

FISCH & WASSER

MAGAZIN FÜR FISCHEREI, NATUR UND FREIZEIT

Runde Sache

Legenden und Wahrheiten
um das Angeln mit Boilies

Nationalpark

Die Zukunft der Fischerei
in den March-Thaya-Auen

1921 – 2011

90 JAHRE VÖAFV

Österreichs größter Fischereiverband hat viele
Veränderungen in der Angelwelt erlebt – und ist
dabei seinen Gründungsidealen doch treu geblieben.

Wir haben die Wohnungen Sie haben die Wahl



Die **ARWAG Holding-AG** versteht sich seit vielen Jahren als Full-Service-Bauträger, dessen Leistungen sich von der Projektentwicklung und -planung über das Baumanagement, die Vermietung und den Verkauf bis hin zur Verwaltung erstrecken.



Wir bieten unseren Mietern und Eigentümern Wohnraum, der sich durch innovative Architektur mit hoher Wohn- und Lebensqualität auszeichnet.

Informieren Sie sich über unser vielfältiges Wohnungsangebot unter www.arwag.at, damit auch Ihre Wohnträume bald in Erfüllung gehen.



ARWAG Holding-AG

A-1030 Wien, Würtzlerstraße 15 · ☎ +43/1/797 00-117
e-mail: info@arwag.at



Liebe Leserin, lieber Leser!



KLAUS KAMOLZ
CHEFREDAKTEUR

Wir sind in ein besonderes Jahr eingetreten. Vor 90 Jahren wurde jener Verband gegründet, der im Lauf der Zeit zu Österreichs größtem Fischereiverband angewachsen ist. Das muss natürlich gefeiert werden, ungeachtet der Tatsache, dass die Zeiten für uns Angler nicht einfacher geworden sind. Einiges muss getan werden, um die Reviere des VÖAFV als Hobby- und Rekreationsorte für die angelnde Bevölkerung auch in Zukunft zu erhalten. Stichwort Kraftwerksbau, Stichwort Kormoran, Stichwort veränderte Freizeitgesellschaft... Aber der Verband hat schon in der Vergangenheit bewiesen, dass er stark genug ist, Herausforderungen an die Fischerei zu meistern. Damit Sie im Lauf des Jubiläumsjahres 2011 stets über seine zahlreichen Aktivitäten informiert bleiben, darf ich Ihnen die besonders aufmerksame Lektüre von „Fisch & Wasser“ ans Herz legen. Einiges verrate ich bereits hier und jetzt. Sobald uns wärmende Sonnenstrahlen und das Ende der Schonzeiten wieder ans Wasser locken, wird ein ganz besonderer Fischer eines der Vorzeige-Reviers des VÖAFV besuchen: Bundespräsident Dr. Heinz Fischer. In Wien wird es eine große Aquarienschau über die Artenvielfalt in heimischen Gewässern geben. Ja, und dann ... Bleiben Sie dran, wir informieren Sie gerne.

COVERSTORY:

90 Jahre VÖAFV



8

*Die bewegte
Geschichte der
Arbeiterfischer in
Text und Bild.*

Foto: VÖAFV-Archiv

IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber, Hersteller: Verband Österreichischer Arbeiter-Fischerei-Vereine, Lenaugasse 14, 1080 Wien; Tel.: 01/403 21 76,

www.fischundwasser.at, E-Mail: office@fischundwasser.at

Verlag, Herstellungsort, Redaktion: Lenaugasse 14, 1080 Wien

Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Günther Kräuter

Chefredakteur: Klaus Kamolz (kamolz@fischundwasser.at)

Mitarbeiter: Martin Genser, Klaus Kirschner, Natascha Kornfeld-

Ebner, Norbert Novak, Stefan Tesch

Lektorat: Brigitte Chouéki

Layout: Stefan Clapczynski

Koordination: Martin Genser

Leitung PR-Referat VÖAFV: Natascha Kornfeld-Ebner

Anzeigen: Walter Beer, Tel. 0664/432 66 70, beer@fischundwasser.at

gültige Anzeigenpreisliste: 01/2009

Druck: AV+Astoria Druckzentrum, 1030 Wien

Erscheinungsart: 6 x jährlich

Einzelpreis: 5 Euro

Für unverlangt eingesandtes Manuskript-, Daten- und Bildmaterial wird keine Haftung übernommen. Es besteht kein Recht auf Veröffentlichung von Leserbriefen. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Leserbriefe	4
Aktuell	6
<i>Debatte um den Fisch des Jahres, neue Angel-DVD</i>	
Coverstory	8
<i>Geschichte und Zukunft des VÖAFV</i>	
<i>Wichtige Daten der Verbandsgeschichte</i>	
<i>Johann Dvorak im Portrait: Mitglied seit 1938</i>	
Damals	15
<i>Die Verbandszeitung „Der Fischer“ über Kontrollierte und Kontrollore anno 1931.</i>	

VÖAFV-REVIERE EXTRA

<i>Nachrichten aus den Vereinen</i>	18
---	----

Köder	30
<i>Legenden und Wahrheiten rund um die Kugel, die das Karpfenfischen veränderte: das Boilie</i>	
Interview	34
<i>Interview mit Gerhard Egger vom WWF über die Nationalparkpläne in den March-Thaya-Auen</i>	
Küche	35
<i>Die französische Bouillabaisse mit Zander</i>	
Anglerbörse	37
Kolumne	38
<i>Bill Boilie über Angeln und Evolution</i>	

Leserbriefe



Reaktion auf Heft
Nr. 6, 2010

Mein Neffe hat mir die letzte Ausgabe Ihrer Zeitschrift mit dem Artikel über den Fisch des Jahres gebracht und mich gefragt, was ich davon halte. Das will ich nicht nur ihm sagen. Die Vogelschützer haben 2010 zum Jahr des Kormorans erklärt. Da fehlt mir bis jetzt eine wirkliche Aktion von der amtlichen Fischereiseite. Wieso wird da Duckmäuserei geübt? Können Sie sich im Sommer an die Aufhebung der Welsschonzeit erinnern, weil Haubentaucher gefressen wurden? Die Geschichte ging durch die Zeitungen, Killerwelse und Killerhechte sind endlich erwischt worden. Alle Räder stehen also still, wenn der Vogelschutz es will. Sind wir schon so weit? Wenn die Äsche vom Kormoran am schwersten geschädigt wird, dann sollten alle Fischerorganisationen an einem Strick ziehen. Aber eine einzige Organisation hat auf den Kormoran als Vogel des Jahres reagiert und die Äsche zum Fisch des Jahres nominiert. Und nun lesen wir, dass Herr Hinterhofer die Aalrutte als Fisch des Jahres aus dem Hut gezogen hat. Da habe ich eine Frage an alle: Die Aalrutte ist so ziemlich der einzige Fisch, der nicht unter

dem Kormoran leidet. Das soll ein Zufall sein? Ich sehe das so, dass der Österreichische Fischereiverband sich einen Fisch ausgesucht hat, der die Vogelschützer garantiert nicht kränkt. Soll das die Linie für die Zukunft sein? Nur schön kriechen, bis die Fischerei ganz am Sand ist? Nichts für ungut, aber das musste ich Ihnen schreiben

ADALBERT MÜLLNER, 1230 WIEN

Zu den Vorwürfen in diesem Leserbrief möchte die Redaktion hinzufügen, dass unsere Kritik an der Wahl der Äsche zum Fisch des Jahres 2011 sich darauf bezogen hat, dass sie – obwohl es eine enorme Vielfalt an schutzwürdigen Fischen in Österreichs Gewässern gibt – nach 2002 bereits zum zweiten Mal nominiert wurde. Zudem machen die Publikationen des Österreichischen Fischereiverbandes durchaus immer wieder auf die Kormoran-Problematik aufmerksam. Eine weitere Reaktion auf den Kommentar von Manuel Hinterhofer in Heft Nr. 6 ist auf Seite 6 nachzulesen.

Wie Recht doch Herr Hinterhofer hat! Es wäre klüger gewesen, man hätte sich auf einen Fisch des Jahres geeinigt. Ob die Äsche oder die Aalrutte besser geeignet ist, kann ich nicht beurteilen. Aber als Box-Fan kann ich nur sagen: Wenn jeder Verband seinen eigenen Weltmeister kürt, verliert der Titel an Wert. I

ALEXANDER MAYR, PER E-MAIL

Ich war mir bei den letzten Ausgaben der Zeitschrift „Fisch & Wasser“ noch nicht so

ganz sicher, ob es passt oder nicht. Diesmal, liebe Freunde, bin ich begeistert: eine rundum gelungene Zeitschrift, tolle Fotos, gute Berichte, es passt einfach super. Alle Achtung! Weiter so und Petri Heil.

FRANZ SCHUSTER, AFV GRAZ

Ich habe kürzlich die aktuelle Ausgabe von „Fisch & Wasser“ erhalten und bin begeistert: sehr gelungen, tolle Themen und sehr informativ - ich hoffe, ich kann den einen oder anderen Tipp für das Huchenfischen endlich einmal in die Tat umsetzen.

WALTER MADERER, PER E-MAIL

Es ist sehr löblich, dass die in Ihrem Artikel erwähnten Huchenfischer die wunderschönen Salmoniden stets frei lassen. Sorge bereitet mir nur, ob die kapitalen Exemplare einen für sie extrem stressigen Drill auch gut überstehen.

HERMANN RANSHOFER, 9020 KLAGENFURT

Ich möchte Ihnen zum Bericht über den 14jährigen Angler Jan Schellmann gratulieren. Es ist schön zu lesen, dass es noch junge Menschen gibt, die Naturerlebnisse nicht nur auf dem Bildschirm ihres Computers suchen. Wichtig dabei scheint mir aber der Abenteuercharakter des Angelns, ohne erwachsene Begleitung in einem Zelt zu übernachten, ist eine wichtige, aufregende und schöne Erfahrung, wie jeder moderne Kinderpsychologe weiß.

KARIN URBAN-THIELE, PER E-MAIL

Auf der „AQUA-FISCH“ in Friedrichshafen können sich die Freunde der Aquaristik auf eine Vielzahl an Messehighlights freuen. Entspannung finden die Besucher bei AquaNet TV, dem Kino für Aquarianer. Einmalige Unterwasseraufnahmen nehmen die Zuschauer mit in eine überwältigende, geheimnisvolle und farbenprächtige Welt. Hochwertige Fachvorträge namhafter Referenten im Aquaristikforum runden ein qualitativ beeindruckendes Rahmenprogramm ab.

Neben der Aquaristik kommt das Thema Angel natürlich nicht zu kurz:

Die „AQUA-FISCH“ freut sich auf einige bekannte Werfer aus der Fliegenfischerszene, die

dem Messebesucher die Kunst des Wurfes vorstellen wollen. Am Fliegenfischerpool geben die Experten Einblicke in die unterschiedlichsten Wurftechniken/Wurfstile. Mit dabei sind u.a. Jupp Verstratten – Deutschland, Hans Spinnler – Schweiz, Uwe Rieder, Christof Menz, Harald Winter – alle aus Österreich, Kuiva – Finnland

Viele weitere Highlights warten auf der „AQUA-FISCH“ vom 18. – 20. Februar 2011 in Friedrichshafen.

Bei www.aqua-fisch-messe.de darf gespart werden. Denn dort gilt für das komplette Wochenende vergünstigter Eintritt mit dem Ermäßigungscoupon.

**AQUA-FISCH
Friedrichshafen**





REVIER & WASSER

Die Fachmesse für Jagd, Fischerei & Natur

Auf der **REVIER & WASSER 2011** wartet ein umfassendes Angebot für alle, die mit Fischen zu tun haben: Von Angelgeräten, Zubehör und Ausrüstung bis hin zu Booten und Blockhäusern. Erfolgreiche Fischer und wirkliche Profis packen aus und zeigen ihre erfolgreichen Tricks und Kniffe, damit auch Sie den Fisch Ihres Lebens fangen!

Die Sonderschauen und Vorträge von anerkannten Experten machen diese Messe zu einem nicht alltäglichen Großereignis. Freuen Sie sich u.a. auf folgende Highlights:

KARPFENSCHWERPUNKT:

Karpfen-Spezialisten & Profis lüften ihre Geheimnisse

FLIEGENBINDEN:

Die gängigsten Muster und die erfolgreichsten Tricks

WEITERE FISCHEREI-HIGHLIGHTS:

- Sonderschau „Lebensraum Mur“
- Angelreisen- die schönsten Reiseziele
- Giganten der Weltmeere
- Special: Alles für den Teichwirt
- Vorbereitung auf die Fischereiprüfung: Aller Anfang ist leicht!
- Fliegenrutenbau
- Internationaler Fliegenbinde-Wettbewerb
- Regionale Fischküche

25.-27. März 2011

Freitag und Samstag von 9 bis 18 Uhr

Sonntag von 9 bis 17 Uhr



„Wir mussten uns zur Wehr setzen“

Helmut Belanyecz, Präsident des Österreichischen Kuratoriums für Fischerei und Gewässerschutz (ÖKF), antwortet auf den Kommentar von Manuel Hinterhofer in Ausgabe Nr. 6/2011 über die Verwirrung um die Nominierung von zwei Fischen des Jahres.

Wir müssen zu diesem Artikel doch Stellung nehmen: Zunächst zu den Anwürfen beim Thema Aal. Der deutsche Ichthyologe H.W. Tesch hat sein Leben de facto der Aalforschung gewidmet. Und nachgewiesen, dass der Aal sehr wohl auch im Donaugebiet natürlich vorgekommen ist, dort aber eine extrem seltene Art war. Seltene und gefährdete Arten werden bei „Fisch des Jahres“ vorgestellt. Das Jahr 2009 war europaweit dem Schutz des Aals gewidmet. Obwohl in Österreich die Bedeutung des Aals nicht vorrangig ist, sollten wir Fischer uns als etablierte Naturschützer auch solidarisch mit den Sorgen unserer europäischen Kollegen zeigen. Ein Blick über die Grenzen erweitert den Horizont.

Nun aber zur Äsche. Es ist richtig, wir haben sie bereits vor zehn Jahren als gefährdeten Fisch vorgestellt. Die Hauptgefährdungsursache ist die ins Uferlose gehende Zahl an Kormoranen. Trotz unserer unermüdlichen Arbeit an diesem Problem behindert der Vogelschutz, wo immer er kann, weiterhin sinnvolle Reduzierungsmaßnahmen. Im Jahr 2010 hatten NABU, Birdlife Deutschland und Birdlife Österreich den Kormoran zum Vogel des Jahres erklärt. Die Absicht war klar: Dieser Fischfresser soll weiter für sakrosankt

erklärt werden, ohne jegliche Rücksicht auf die dezimierten Fischbestände.

Dagegen mussten wir uns im Namen der Österreichischen Fischer zur Wehr setzen. Und so haben wir die Äsche der Öffentlichkeit als zwischenzeitlich extrem gefährdete Art noch einmal ins Bewusstsein gerufen. Manuel Hinterhofer war darüber selbstverständlich informiert. Hingegen wussten wir von der Nominierung der



Foto: ÖKF

Aalrutte absolut nichts, wir wurden quasi vor vollendete Tatsachen gestellt. Uns vorzuwerfen, wir wollten nicht kooperieren, kann nur ein grober Irrtum sein - um nichts anderes zu unterstellen.

Und nun noch zur Aalrutte: Dieser Fisch ist gefährdet, keine Frage. Das ÖKF hatte ihn bereits vor Jahren vorgestellt und mit der Mär aufgeräumt, die Aalrutte sei ein Schädling. Aber jetzt erfüllt sie schlicht nicht die Kriterien für einen Fisch des Jahres. Denn die Aalrutte ist durch ihre Nachtaktivität der einzige Fisch, der vom Kormoran nicht geschädigt wird. Das vordringlichste Problem ist der Kormoran. Bei der Äsche wurde am besten dokumentiert, welche verheerenden Schäden die schwarzen Fischfresser anrichten. Daher haben wir die Äsche ganz bewusst noch einmal zum Fisch des Jahres ernannt.

Wir sind durchaus auch der Meinung, dass Fischer ihre Kräfte bündeln sollten. Zusammenarbeit bedarf jedoch der Kommunikation und Information. In gemeinsamen Gesprächen sind wir bemüht, diese zu verbessern. 

DVD-TIPP

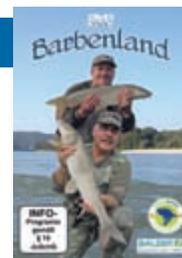
FRIEDFISCHEN AN DER LEBENSADER

Die neue Live-Videoproduktion von Michael Komuczki über das Friedfischangeln im Nationalpark Donauauen gewährt einen Einblick in das Angeln an einer der letzten freien Fließwasserstrecken Österreichs. Einerseits wird das Feederangeln vom Boot aus präsentiert, im zweiten Teil auch das Strömungsangeln im Uferbereich. Michael Komuczki und Walter Mayer demonstrieren an der Lebensader Europas mit unterschiedlichen Methoden Friedfischangeln der besonderen Art. Dabei kommt auch

die Natur des Nationalparks nicht zu kurz. Der VÖAFV unterstützte das Team durch vielerlei Angelmöglichkeiten in den verbandseigenen Donaurevieren.

Barbenland

Spieldauer: ca. 60 min., Bildformat: 16:9
Produktion und Vertrieb: Michael Komuczki
(michael.komuczki@gmail.com)
Preis: 16 Euro plus Versandkosten



Pro Person nur ein Gutschein.
Gültig bis 31.12.2011. Dieser Gutschein ist auch an der angeführten Adresse erhältlich. Keine Barablöse.

www.trifthanslteich.at
8444 St. Andräi.S., Reith 41
Tel. 0699/115 94 894

PETRI DANK 2010
PETRI HEIL 2011
VERLÄNGERUNG DER AKTION:
„ERSTE TAGESKARTE
OHNE VERRECHNUNG“
AM TRIFTHANSLTEICH
UM EIN JAHR



ANGLERTREFF®

Inh. Lux

FILIALEN FAX-2870455
 1020 Wien Ausstellungsstr. 41 Tel. 7266367
 1100 Wien Gußriegelstr. 36 Tel. 2142602
 1210 Wien Siemensstr. 164 Tel. 2565584
 2460 Bruck/L (Interspar) Tel. 02162/64616

FLOHMARKT

SAMSTAG 15. JÄNNER 2011 von 8-16 Uhr
 Ausstellungsstraße 41, 1020 Wien

ROLLEN-Einzelstücke
 von Balzer, Zebco, DAM, Byron

ab 5,-

ALLES MUSS RAUS!
Rollen + Ruten Restposten -40%

KESCHER
 defekt ab: **1,-**

Auf lagernde ANACONDA Karpfen-Ruten

-50%

TELE RUTEN ab: 3,-

Freilauf-Rollen
 Geräusch beim Kurbeln **ab 4,-**

ROLLEN (defekt)
 Lackfehler **ab 1,-**

ALLE lagernden KEVIN NASH Ruten

-50%

TELE RUTEN ab: 1,-
 für den Bastler

DIV. ROD POD ERSATZTEILE ab 4,-

DYNEEMA Schnur
 Restposten 1 Spule **ab 5,-**

Defekte Bissanzeiger 1,-

Für den Bastler REPERATUR Teile
 0,50 1,- 2,- 3,- 5,-

RAUS VERKAUF SHIMANO
 Twin Power (Einzelstücke) **-50%**

ABVERKAUF TELE RUTEN 3 - 3,60m
ab: 5,-

Div. Futterale defekt
ab 2,-

KARPFEN-RUTEN
 für den Bastler Ringeinlage defekt **5,-**

SPINN-RUTEN NEU (Lackfehler)
ab 8,-

FREILAUF-Rolle
 6 Kugellager Alu-Spule **7,-**
 (Geräusch beim Kurbeln)

FREILAUF-Rolle
 2 Kugellager (Rücklaufsp. defekt) **3,-**

CARP-Stuhl defekt
ab 5,-

BALZER Surf Ruten 3tlg. RESTPOSTEN (4,20m 100-200gr.)
19,90

FA. Anglertreff sucht tüchtigen VERKÄUFER
 Vorzustellen bei Hr. Lux 726 63 67

Alle Preise in Euro-Angebote gültig solange der Vorrat reicht. Druck und Satzfehler vorbehalten!

ANGLERTREFF®

Inh. T. Lux

Jürgen Weisz vom Fox Team zeigt Ihnen
 Freitag und Samstag die neuen
FOX Produkte

HAUSMESSE



1210 Wien, Siemensstr. 164 Tel.: 256 55 84
Freitag 25. Februar 2011 von 12 - 18 Uhr
Samstag 26. Februar 2011 von 9 - 18 Uhr
Sonntag 27. Februar 2011 von 9 - 17 Uhr
An diesen 3 Tagen gibt es -20% auf Mosella, Pelzer und Mantikor Produkte

Peter KÖNIG zeigt das neue Mosella und Pelzer Programm wie z.B.: Match.-Karpfenruten, Rod Pod, Liegen, Zubehör, Futter etc.

WALLER Kalle präsentiert das aktuelle Mantikor Programm und zeigt ihnen einen Diavortrag über Welsfischen am Po 2010



Für Essen und Trinken wird gesorgt!



FA ANGLERTREFF hat für Sie natürlich zahlreiche Messeangebote an diesen 3 Tagen

GROSSE TOMBOLA !!



90 Jahre VÖAFV

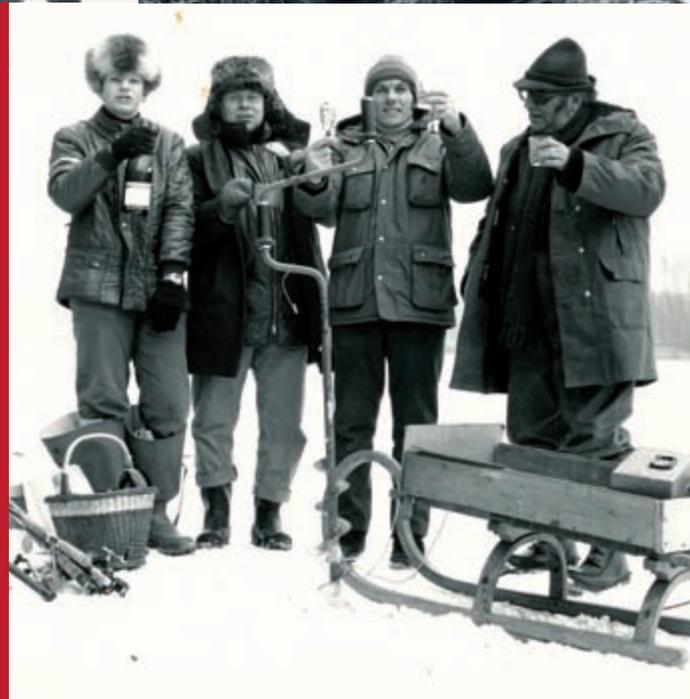
Österreichs größter Fischereiverband hat viele Veränderungen in der Angelwelt erlebt und ist seinen Gründungsidealen dennoch treu geblieben. Nun warten neue Herausforderungen, um die Zukunft zu meistern. Von **Klaus Kamolz, Klaus Kirschner, Natascha Kornfeld-Ebner** und **Norbert Novak**.





Aus den Archiven des VÖAFV

Die Fotoalben im Verbandslokal Lenaugasse erzählen von der langen Geschichte der Arbeiterfischerbewegung. Und so manches überraschende Bild taucht dabei auch auf. Darauf zu sehen sind der Fliegenfischerpionier Hans Gebetsroither (Foto links in der Mitte, beim Anknüpfen einer Fliege) und Show-Legende Peter Alexander (Finden Sie ihn?).



Es war ein schweres Jahr für die arbeitenden Menschen in diesem Staate, und damit auch für uns. Ein Jahr der steigenden Wirtschaftsnot, der immer mehr um sich greifenden Arbeitslosigkeit, ein Jahr des wirtschaftlichen Niederganges.“ Zehn Jahre ist die Bewegung der Arbeiterfischer alt, als diese Zeilen zu Jahresbeginn 1931 in der Mitgliederzeitung „Der Fischer“ erscheinen. Und sie erzählen viel von den Gründungsmotiven des Verbandes: Leistbare und soziale Angalmöglichkeiten für die Bevölkerung, die unter den Turbulenzen der Zwischenkriegszeit zu leiden hat, sollen geschaffen, Zusammenhalt und soziales Bewusstsein gepflegt werden – und nicht zuletzt stellen die Angalmöglichkeiten der damaligen Zeit auch eine Nahrungsquelle dar.

Natürlich, es wirkt aus heutiger Sicht anachronistisch, wenn man frühe Ausgaben der Mitgliederzeitung durchblättert. Gefangene Fische bilden, fein säuberlich im Ufergras drapiert, Strecken; jeder einzelne davon ist auch eine Mahlzeit. Überfischung ist damals noch ein Fremdwort, und von Stauketten oder Uferregulierungen, die die natürliche Reproduktion der Fischpopulationen behindern, ist noch kaum etwas zu bemerken.

Der Verband der Österreichischen

Arbeiterfischereivereine (VÖAFV) – so heißt er offiziell ab 1931 – baut rasch ein reges Vereinsleben auf. Mit Anteilscheinen und einem Bausteinfonds werden Gewässer gepachtet, Ziel- und Weitwurfbewerbe finden statt, in Ausstellungen und Fischereitagen informieren die Funktionäre über die Fischerei in Österreich. Dass



Foto: VÖAFV

„Wir können stolz auf das Erbe tausender Funktionäre sein, die unsere Tradition hoch gehalten haben. (Günther Kräuter)“

die Arbeiterfischer auf dem richtigen Weg sind, offenbart auf traurige Weise der Beginn einer dunklen Phase in der Geschichte des Verbandes. Fast 230.000 Friedensschilling beträgt das Vereinsvermögen, das 1933 im Zuge des Verbotes des VÖAFV beschlag-

nahmt wird; bis 1945 geht die Arbeit im Untergrund weiter, und dann, nach dem Ende der nationalsozialistischen Diktatur, muss alles noch einmal von vorne beginnen. Viele Gewässer sind zerstört, die Fischbestände geplündert. Aber auch als alle diese Schäden behoben sind, tauchen immer wieder neue gravierende Probleme auf: schwere Hochwässer, massive Gewässerverunreinigungen und in jüngerer Zeit steigende Populationen Fisch fressender Wildtiere.

Dennoch, die Geschichte des Verbandes ist eine beeindruckende Erfolgsgeschichte. „Wir können stolz sein auf das Erbe von tausenden Funktionären, die über Jahrzehnte die Tradition des VÖAFV hochgehalten haben“, sagt Günther Kräuter, seit 2008 Präsident des VÖAFV. Aber auch er weiß: „In der Geschichte hat es immer wieder schwere Rückschläge und große Schwierigkeiten gegeben, mit Tatkraft, Pioniergeist und größtem persönlichen Einsatz wurde aber stets erfolgreich für die gemeinsame Sache gekämpft.“

Urban und naturnah. Der VÖAFV im Jahr 2011: Nach 90 Jahren präsentiert er sich mit einer außerordentlich reichhaltigen Palette an Gewässern. Rund 70 Reviere in den Bundesländern Wien, Niederösterreich, Steiermark, Oberösterreich, Kärnten und

1921

Im Jahr 1919 kommen die ersten Vertreter der verschiedenen Fischereivereine zusammen, um sich über die Gründung einer Fischereiorganisation, die für die Fischer einsetzen will, zu beraten.

Am 16. Jänner 1921 wird der „Verband der deutsch-österreichischen Fischereivereine“ gegründet.



1925

Ein Bausteinfonds wird eingeführt. Dieser ermöglicht es, die Reviere Schwechatbach, Langenlebar, Greifenstein, Spitz, Arnsdorf, Weissenkirchen und Krens zu pachten. Weiters kommen die Fischwässer Grosses Schilloch, Kerblwasser, Mühlwasser und die Dechantlacke in der Lobau dazu.

Am 10. Jänner stirbt in München Dr. Karl Heintz, der mit seiner Entwicklung des Silberblinkers die Raubfischangerei revolutionierte.

1933

Alle Arbeiterorganisationen, darunter der VÖAFV, werden von der Behörde aufgelistet und verboten. Das Verbandsvermögen von 227.624 Friedensschilling) wird beschlagnahmt. Die Verbandsarbeit geht im Untergrund weiter.

1923

Erste Fischwasserpachtungen durch den Verband. Mit der Ausgabe von Anteilscheinen an die Mitglieder kann das Finanzproblem überwunden werden. Aus dem Erlös wird der „Wiener Durchstich“ gepachtet. Im August erscheint die erste Verbandszeitschrift „Der Fischer“.

1926

Der Verband richtet sein eigenes Verbandssekretariat in Wien 2, Ennsgrasse 5, ein.

1931

Der Titel des Verbandes wird auf „Verband der österreichischen Arbeiterfischereivereine“ (VÖAFV) geändert. Arbeiter-Sport-Olympiade in Wien: An dieser durch den ASKÖ veranstalteten Olympiade nehmen 37 Mitglieder des VÖAFV teil. Im Wiener Stadion wird Ziel- und Weitwerfen (Casting) mit Fischerruten vorgeführt. Der Mitgliederstand beträgt etwa 1600.

Tirol werden derzeit bewirtschaftet. Kaum ein anderer Fischereiverein hat ein derartiges Kontrastprogramm zu bieten. Am Wiener Donaukanal fischt man in urbanem Ambiente auf seltene Weißfischarten oder Großstadträuber. Die Schwarza im malerischen Höllental stellt dagegen ein Salmonidenrevier ersten Ranges dar und lässt



Foto: VÖAFV

sener Teich im Wiener Becken. Solche Gewässer laden zum gemütlichen Familienfischen ein und sind wertvolle Spielwiesen für JunganglerInnen.

Aber auch für Huchenfischer bietet der VÖAFV hitverdächtige Gewässer. Im Revier Gail Ost bei Villach oder an der Mur bei Graz krümmen jedes Jahr bemerkenswerte Huchen die Angelruten.

An den zahlreichen, schon sehr früh in der Verbandsgeschichte erworbenen Donaustrrecken samt den Nebengewässern können sich Stromfischer verwirklichen und allen erdenklichen Fischarten nachstellen. Die Hintergrundkulisse ist dabei frei wählbar: Weltkulturerbe-Panorama in der Wachau ist ebenso möglich wie Albener-Hafen-Feeling mit wuchtigen Speicherbauwerken und Industrielhouetten als Kulisse.

„ Die Fischer erwarten heute interessante Reviere sowie Exklusivität bei Angelausrüstung und Outfit. (Eveline Kral) “

Fliegenfischer voll auf ihre Rechnung kommen. Nationalparkreviere wie beispielsweise das Eberschüttwasser bieten abenteuerliche Fischwaid mit nahezu garantierten Sichtungen von Hirsch, Wildschwein & Co. Daneben gibt es Teiche wie etwa den Oeynhau-

Zugang zum Wasser Die größte Herausforderung besteht nun darin, all das für die Zukunft zu bewahren, denn die Angelwelt hat sich noch nie so rasant entwickelt wie in den Jahrzehnten seit der Gründung des VÖAFV. Vizepräsidentin Eveline Kral: „Als der Arbeiterfischereiverein vor 90 Jahren gegründet wurde, ging es in erster Linie darum, auch einkommensschwachen Schichten den Zugang zum Angeln zu ermöglichen. Das hat sich insofern gewan-

delt, als die Fischer in der heutigen Zeit besonders interessante Reviere, mitunter auch in fernen Ländern, erkunden wollen sowie Exklusivität bei der Ausrüstung und dem Outfit erwarten.“

Was im frühen 20. Jahrhundert großteils reichen Pionieren vorbehalten war, ist nun auch für die Mit-



Foto: VÖAFV

„ Angeln ist eine Domäne der älteren Generation, wir müssen es der Jugend schmackhaft machen. (Peter Holzschuh) “

telschicht erschwinglich geworden. Charles Ritz oder Ernest Hemingway waren es, die in den Jahren, als der VÖAFV noch jung war, die Flüsse des Salzkammerguts entdeckten. Zu diesem Zeitpunkt leistete die Verbandszeitung des VÖAFV wichtige

1945

Offizielle Wiederaufnahme der Arbeit des VÖAFV mit dem Verbandspräsidenten Alois Jansa unter schwierigsten Bedingungen: Es gibt keine finanziellen Mittel, keine Reviere zur Bewirtschaftung; die Gewässer sind durch den Krieg verwüstet, die Mitglieder teilweise in Kriegsgefangenschaft oder gefallen. Ein fixes Verbandslokal fehlt auch. Doch die Aufbauarbeit geht voran.

1938

Der VÖAFV wird durch die Nazi-Diktatur verboten. Geheime Verbandstätigkeiten im Untergrund.

1947

Im Juli wird im Wiener Bürgertheater der „Erste Fischereitag“ abgehalten. Alle Vertreter der Sektionen und Vereine sowie die Vereinigung der Berufsfischer und die Fischzüchter Österreichs nehmen daran teil.

1946

Wiederaufbau der Organisation des VÖAFV im neuen Verbandslokal, 1080 Wien, Lenaugasse 14. Teilnahme des VÖAFV an der ersten Wiener Messe in der Nachkriegszeit mit einer Ausstellung über die Fischerei in Österreich. Der VÖAFV hält in Wien die 1. Obmännerkonferenz ab. Ankauf des ersten Fischbesatzes. Ca. 4000 Mitglieder im Verband.

1948

Verbandskonferenz im Oktober mit dem Thema: Gründung von Landesorganisationen für bessere Kontakte mit den Mitgliedern aus anderen Bundesländern.

Verloren hängt das Präparat eines Zanders an der Wand einer kleinen Wiener Wohnung – als stummer Zeuge eines langen erfüllten Fischerlebens, das Johann Dvorak nun einmal hatte. Der heute fast 87-jährige Petrijünger war einst Vizepräsident des VÖAFV, aber lange zuvor schon dem Waidwerk mit der Rute verfallen. Sein Beitrittsjahr war 1938 - ein für die Arbeiterfischerei historisches Datum, denn damals wurde die Organisation vom Nazi-Regime verboten. Dvorak ist heute jedenfalls das längst dienende Mitglied der Anglerbewegung.

Da ist dieses Leuchten in seinen Augen, wenn Johann Dvorak über sein langes Fischerleben erzählt. Dann sind sie wieder da – die Erinnerungen an die unvergesslichen Stunden am Wasser des Vereins Albern, dessen Mitglied Johann Dvorak seit Anbeginn ist. Irgendwo in der kleinen Wiener Wohnung in der Dresdenerstraße tickt eine Wanduhr - sie scheint vom Stillstand der Zeit, statt deren Fortlauf zu kündigen. „Etwas staubig ist er“, sagt der im Herzen jung gebliebene Arbeiterfischer, während er einen seiner Rekordzander für das Foto von der Wand nimmt. „So um die sechs Kilo muss der Kerl gehabt haben. Mein zweitgrößter Zander. Denn der andere hat mehr als sieben Kilo gehabt“, entsinnt sich die Legende vom Alberner Hafen. Dort unten steht auch die Hütte des alten Fischers.

Ein Leben am Wasser

Im Schicksalsjahr 1938 trat Johann Dvorak der Arbeiterfischerbewegung bei. Heute ist er das am längsten dienende Mitglied. **Mark Perry** hat den ehemaligen Vizepräsidenten des VÖAFV besucht.



Arbeiterfischer Dvorak
Im Alter von acht Tagen erstmals mit dem Vater am Wasser.

Fotos: Mark Perry, Privat

Jetzt möchte er sie verkaufen, da er „ja doch nicht mehr so kann“ wie früher. Früher – das war für den Vater einer Tochter die Zeit der großen Weißfischschwärme an allen Flüssen und Bächen der Arbeiterfischerei-Gewässer. Und es

war auch die große Zeit der Barben. „Wenn ich raus gefahren bin mit meiner Zille, dann habe ich garantiert meine Fische gehabt.“ Aber das sei leider alles vorbei, meint Dvorak - zu viele Kraftwerke, die den Laichzug unterbänden.

1953

In Wien wird die erste Gewässerschutztagung abgehalten. Auf Grund der Ergebnisse führt der VÖAFV die regelmäßigen Gewässerreinigungen ein, die bisher jährlich zweimal in allen Revieren des Verbandes durchgeführt werden. Erster Ankauf eines Fischereireviers: Revier Lassnitz in der Steiermark. Die Sektion Donaukanal wird im Jänner gegründet.

1956

Gründung des „Österreichischen Fischereiverbandes“. Um die ärgsten Schäden der durch die Besatzungstruppen ausgeraubten Fischwässer des VÖAFV zu beheben, wird ein Aufbauschiilling (drei Schilling pro Mitglied) eingehoben und eine Spendenaktion beschlossen. Innerhalb von drei Monaten fließen 14.017 Schilling an Spenden.

1958

Johann Broschek wird zum neuen Verbandspräsidenten gewählt, da Präsident Franz Burian aus gesundheitlichen Gründen zurücktritt.

1959

Der 7. Weltkongress der Sportfischer wird durch den VÖAFV ausgerichtet und in der Wiener Stadthalle durchgeführt. Die Eröffnung führt Vizekanzler Dr. Bruno Pittermann durch.

1954

Hochwasserkatastrophe: Der Schaden für den VÖAFV und seine Mitglieder beträgt zwei Millionen Schilling (70 Prozent der Geräte und Unterkünfte der Sektionen Donaustadt, Freudenau, Albern, Mannswörth und Haslau/Ma. Ellend werden zerstört).

1955

Verbandspräsident Alois Jansa stirbt, ihm folgt Franz Burian. Bildung einer Interessengemeinschaft mit der Österreichischen Fischereigesellschaft. Das Verbandslokal in der Lenaugasse 14 wird renoviert und erweitert. Weiters wird eine Fachbibliothek aufgebaut.

1962 – 1971

Ankauf und Pacht neuer Reviere wie Donau-Rohrbach, Mitterburger Teiche, Breiteneicher Teich, Badener Teich, Bruck/Mur St. Lorenzen und Krummnussbaum.



Gründerväter

Nach dunklen Kriegsjahren und Verfolgung wurde das Vereinslokal Lenaugasse erworben.

Foto: VÖAFV-Archiv

Und auch zu viele andere Hindernisse.

Doch zurück in die gute, alte Zeit: Begonnen hat das lange Fischerleben von Hans Dvorak, dem einstigen Vizepräsidenten an der Seite des später ermordeten Stadtrats Heinz Nittel, schon als Baby: „Ich war acht Tage alt, als mich der Vater erstmals ans Wasser mitgenommen hat“. Haselstock oder Hollerstange, sozusagen die Urform aller Ruten, waren später sein erstes Angelzeug. Freilich: Angesichts des steifen Holzes hielten sich die Fangfolge in Grenzen. Dvorak: „Sobald ein Großer dran war, ist mir die Schnur abgerissen.“. Doch die Erfolge stellten sich später unweigerlich ein: „So um die elf Kilo“, so schwer war der größte Wels, der jemals an Dvoraks Haken hing. Tausende Fische kamen in den besten Tagen des alten Arbeiterfischers dazu – alle in einer noch heilen Umwelt gefangen. Der jetzige Zustand der Donau schmerzt den 87-Jährigen: „So wenige Fische wie jetzt da drinnen sind, gab es noch nie.“

Doch da ist ja noch der alte Zander – und da sind auch diese Erinnerungen, fein säuberlich in Dutzenden Alben fotografisch fest gehalten, eine einzigartige Galerie der Geschichte der Arbeiterfischerei, vor allem aber Zeugnis eines langen erfüllten Lebens am Wasser, das sich vom einfachen Mitglied in der stärksten Sektion Albern bis zum Vizepräsidenten und jetzt zum in allen Fischerehren ergrauten Petrijünger erstreckt. 

Informationsarbeit, indem den Mitgliedern Anleitungen geliefert wurden, wie man neuartige Köder kostengünstig selbst bauen kann.

Schöne neue Angelwelt. Heute ist das Spektrum nahezu unerschöpflich: Es gibt Boilies und Silikonköder, Wobbler wie aus Science-Fiction-Filmen, Ruten, deren Material aus der Raumfahrtindustrie stammt und Rollen mit der Technologie komplexer Maschinen.

Hobbyangler verharren idylle- und entspannungssuchend zu jeder Jahreszeit und bei jeder Witterung mit monströsen Tarnzelten, Kochern, Liegen, Beleuchtung, Rodpods, Funkbissanzeigern und sonstigen technischen Errungenschaften direkt am Gewässer und „hunten“ die Dicksten der Dicken, die Gefährlichsten der Gefährlichen und die Größten der Großen.

Der Angler von heute kann sich auf die unterschiedlichsten Sparten der Hobbyfischerei spezialisieren

und stattet sich – begünstigt durch das stetig wachsende Angebot an Herstellern – für jede Art der Fischerei gesondert aus. Angel-Equipment und vor allem –techniken können auf jede Fischart, ja, sogar auf einen speziellen Fisch ausgerichtet und darauf abgestimmt werden. „Specimen



Foto: SPÖ

„ Wir müssen die Jugend mit ansprechendem Marketing wie die Unterhaltungsindustrie gewinnen. (Franz Löschnak) “

1972

In England stellt Fred Wilton gekochte Teigkugeln als Köder her und revolutioniert mit seinen „Boilies“ die Karpfenfischerei.

1975

Ankauf des Revieres Neumarkter Teich durch den VÖAFV. Pachtung der Reviere Donau 1/a (Muckendorf) und Donau 1/3 (Greifenstein). Weiters werden die Reviere Eberschüttwasser, Mittelwasser, Kühwörther Wasser und Donau-Mühlleiten gepachtet. Ankauf des Revieres Roman-Gallin-See in der Steiermark durch die Sektion Graz.

1981

Am 1. Mai 1981 wird Verbandspräsident Stadtrat Heinz Nittel von Terroristen vor seinem Wohnhaus ermordet.

1983 – 1986

Ankauf der Reviere Tullner Teich, Herzsee und Kalter Gang.

1973

Im Februar wird der Amtsführende Stadtrat und Nationalratsabgeordnete Heinz Nittel neuer Verbandspräsident. Im November werden Fangbeschränkungen eingeführt. Pro Lizenz dürfen jährlich 30 Karpfen oder Schleien und 20 Raubfische gefangen werden.

1977

Ankauf des Revieres Ybbs/Waidhofen durch den Verband. Einführung des Österreichischen Rekord-Fisch-Komitees.

1982

Im April wird Staatssekretär Dr. Franz Löschnak einstimmig zum neuen Verbandspräsidenten gewählt.

„hunting“ heißt der Megatrend, und es ist nur einer von vielen. Dabei stehen längst nicht mehr nur der Fang und dessen Verwertung im Vordergrund; catch & release ist die neue Religion der Zielfischjäger.

„Wir bewegen uns weg vom Angeln, bei dem der Erfolg in essbaren Kilos gemessen wird“, sagt VÖAFV-Vizepräsident Peter Holzschuh. „Heute ist Fischerei Freizeitgestaltung mit Freunden oder Familie in der Natur, wobei im Verband immer noch die Philosophie der Gründerjahre aktuell ist - nämlich, auch weniger einkommensstarke Schichten davon profitieren zu lassen.“ Das sieht auch Ex-VÖAFV-Präsident



Foto: VÖAFV

„Unsere Aufgabe wird es bleiben, möglichst viele Reviere zu einem vernünftigen Preis anzubieten.“ (Peter Holzschuh)



Vizepräsident Leitgeb

„Die Jugend für die Natur und den Lebensraum Wasser sensibilisieren.“

Foto: Klaus Kamolz

Peter Kostelks so: „Unsere Aufgabe wird es bleiben, möglichst viele Reviere zu einem vernünftigen Preis anzubieten.“ In Zeiten rasant steigender Pacht- und Lizenzpreise für attraktive Gewässer und den damit verbundenen Lizenzpreisen ist auch das eine Herausforderung für die Bewegung der Arbeiterfischer.

Die Preisfisch-Ära. Trends und Moden hat sich auch der VÖAFV nicht verschlossen. In manchen Belangen traten die Arbeiterfischer pionierhaft auf, etwa als Anfang der 50er Jahre regelmäßige Gewässereinigungen im Verband eingeführt wurden. Bei anderen Aktivitäten waren mitunter auch Kurskorrekturen nötig.

War die Wett- und Preisfischerei in den 60er- und 70er Jahren am Zenit ihrer Popularität, stehen heute andere Aktivitäten wie Gewässerschutz und nachhaltige Überlegungen zum Fischbesatz im Vordergrund. In die Wettfischerei war der VÖAFV federführend involviert. Anfang der 90er Jahre war seitens der Wiener Lokalpolitik aber

starker Gegenwind bei Wett- und Preisfischen spürbar, schließlich wurde es aus Tierschutz- und Imagegründen im Verband ganz verboten. Mittlerweile gibt es Preisfischen in Österreich nur noch im Dunstkreis unbedeutender Privatvereine. Heute steht zunehmend der Schutz der Gewässer und ihrer jeweiligen Fischpopulationen im Vordergrund. Davon zeugen nachhaltige Projekte wie etwa jenes an der Schwarza, wo mittels Cocooning wieder eine natürliche Salmonidenpopulation im Entstehen ist.

Die Zukunft. Zur größten Herausforderung ist es indes geworden, künftige Generationen für die Hobbyfischerei zu gewinnen. Auch Vize-Präsident Holzschuh weiß: „Angelfischerei ist jeher eine Domäne der älteren Generation, deshalb muss der VÖAFV alles Erdenkliche tun, um der Jugend das Fischen schmackhaft zu machen.“ Ex-VÖAFV-Präsident Franz Löschnak empfiehlt deshalb: „So wie die Unterhaltungsindustrie mit ihren elektronischen Spie-

1989

Neuartige Raubfischköder aus Silikon, Gummifische und Twister kommen in Mode und verändern das Raubfischangeln nachhaltig.

1993

Ehrung des 14.000. Mitgliedes des VÖAFV: Rudolf Tögel.

1994

Eröffnung des 1. Wiener Fischereimuseums durch die Sektion Floridsdorf. Der Mitgliederstand beträgt 14.468.

1999

Einführung der Schülerlizenz und des bargeldlosen Zahlungsverkehrs im Sekretariat mittels Quick- und Bankomatkarte. IFES-Umfrage über die Bedeutung der Fischerei und die Zufriedenheit mit VÖAFV. Der Verband ist ab nun auch im Internet vertreten.

2000

Verbot des lebenden Köderfisches in allen Revieren. Jugendermäßigungen: Jugendliche bis 18 Jahre zahlen keine Einschreibgebühr, nur den halben Mitgliedsbeitrag und die halben Lizenzpreise.

1991

Im Juni tritt Verbandspräsident Löschnak, der inzwischen zum Bundesminister für Inneres ernannt worden ist, wegen Arbeitsüberlastung zurück, Staatssekretär Dr. Peter Kostelka folgt ihm nach.

1998

Fotowettbewerb in der Verbandszeitschrift „Der Fischer“. 692 Einsendungen und großer Erfolg. Die Aktion „Fischer`s Fritz braucht keine Drogen“ wird gemeinsam mit der Firma Balzer gestartet.

2001

Eine Resolution für einen europaweiten Managementplan bezüglich des Kormoranproblems wird vom VÖAFV bei der 7. EAA Generalversammlung in Paris eingebracht. Unter www.fischerei.or.at wird die VÖAFV-Website professionell neu erstellt, erweitert und informativer gestaltet.

len einen Zugang gefunden hat, sollte sich auch ein Weg finden, durch kluge Präsentation, also im weitesten Sinn ansprechendes Marketing, die Jugend anzusprechen und für das Fischen zu interessieren.“

In diesem Sinn widmet sich Vize-Präsident Gerhard Leitgeb als Leiter des Jugendreferats intensiv dem Aufbau künftiger Mitgliedergenerationen: „In einer Zeit, in der die Unterhaltungselektronik das Freizeitverhalten unserer Kinder dominiert, ist es uns ein besonderes Anliegen, die Jugend für die Natur und den Lebensraum Wasser zu sensibilisieren.“ Die Jugend-Camps und der 2010 erstmals mit großem Erfolg abgehaltene Junganglertag „Fishing Kids“ sind nur zwei Beispiele für die Zukunftsarbeit des VÖAFV.

Günther Kräuter jedenfalls, einer der wenigen Präsidenten in der Geschichte des Verbandes, die selbst begeisterte Angler waren und sind, sieht – auch angesichts der forcierten Jugendarbeit – den VÖAFV auf dem richtigen Weg: „Wir haben mit Problemen zu kämpfen, mit hemmungslosem Kraftwerksbau, mit den Kormoranen, aber auch mit abnehmenden Mitgliederzahlen. Hier haben wir die Trendumkehr bereits geschafft. Und wir werden im Sinne unserer Vorgänger alle Kräfte bündeln und mit Herz und Leidenschaft für eine gute Zukunft des VÖAFV sorgen.“ 

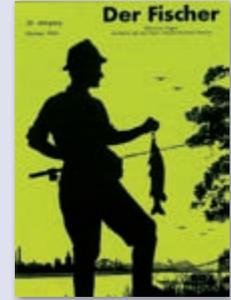
DER VÖAFV IM SPIEGEL SEINER ZEITSCHRIFT



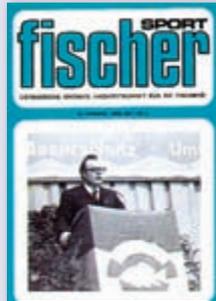
1927–1934



Erste Hälfte 1949



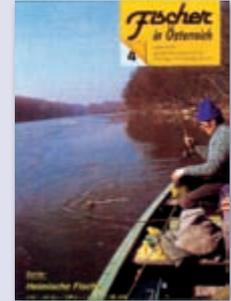
Zweite Hälfte 1949



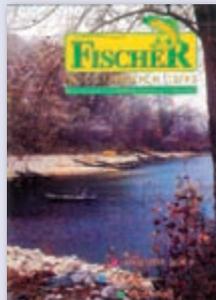
1974–1978



1929 bis 1989



1989 bis 1991



1991 bis 2002



2003–2008



ab 2009

2002

Ein Drei-Jahres-Projekt zur Förderung der Nasenpopulation in der Wachau wird beschlossen. Das Jahrhunderthochwasser hinterlässt auch in vielen Verbandsgewässern seine Spuren. Zusätzlicher Fischbesatz aus dem Katastrophenfonds wird in die betroffenen Gewässer eingebracht.

2003

Präsident Dr. Kostelka und Nationalratsabgeordneter Dr. Günther Kräuter fordern, den Paragraphenschengel zur Erlangung der amtlichen Fischerkarte bundeseinheitlich zu regeln.

2008

Nationalratsabgeordneter Dr. Günther Kräuter, selbst leidenschaftlicher Angler, wird zum Verbandspräsidenten gewählt und widmet sich von Beginn an der Modernisierung der Verbandsstrukturen.

2009

Martin Genser wird Verbandssekretär. Das neue Verbandsmagazin „Fisch & Wasser“ wird als zeitgemäßes Angelmagazin gestaltet. Die Website heißt www.fischundwasser.at. Erfolgreiche Messeauftritte des Verbandes in Wien, Salzburg und Wieselburg.

2004

Das Cocooning Projekt an der Schwarza für einen nachhaltigen Besatz und den Aufbau einer natürlichen Salmonidenpopulation wird beschlossen. Dauer des Projektes: 2004 bis 2009. Im März wird auch ein Cocooning-Projekt am Kalten Gang durchgeführt.

2006

Sparmaßnahmen und Erhöhungen der Lizenzpreise sowie des Mitgliedsbeitrages. Wahl von Peter Holzschuh in die seit 2004 vakante Position eines 3. Vizepräsidenten. Hochwasser an der March: Überschwemmungen in den beiden Marchrevieren des Verbandes.

2010

Zahlreiche Aktivitäten zum Erhalt der letzten Fließwasserstrecken der Mur sind die Reaktion auf Kraftwerkspläne der E-Wirtschaft. Gründung der neuen Vereine Franzen und Strasshof. Pacht des Revieres Enns Wörschach.

Kontrolle und Kontrollore

Wenn wir auf das abgelaufene Jahr zurückblicken, so fällt unter vielen anderen Neuerungen, welche ja jedes Jahr in unserem Verbands vor sich gehen, die Schaffung eines eigenen Kontrollausschusses besonders auf.

Die immer mehr zunehmenden Klagen der Mitglieder über das Treiben der Schwarzfischer waren es, welche den Verband zur Schaffung dieser Institution bewogen. Nun, geschaffen wurde die Kontrolle schon vor Jahren, nur fehlte es auch dort, wie an so vielen Stellen, an genügend Mitarbeitern und es bedurfte leider langwieriger Bemühungen, einige Sportkollegen zu finden, welche sich voll und ganz in den Dienst der Sache stellten.

Wenn sich die Wasserkontrolle einzig und allein auf die Entgegennahme der Kontrolllegitimation und den Besuch der Kontrollsitzen beschränkt hätte, so würden wir sicherlich mehr Kollegen für diese Arbeit gefunden haben. Aber nun begann die Fischerei und in dem Maße, in dem die Kontrolltätigkeit zunahm, verringerte sich die Zahl der mitarbeitenden Kontrolloren. Gründe waren dafür genug vorhanden. Vielleicht hatte nicht jeder Kollege, als er sich zur Mitarbeit bereit erklärte, bedacht, was es bedeutet, Kontrollor zu sein, und das will ich Ihnen nun in kurzen und offenen Worten auseinandersetzen.

Es ist gewiß für manchen „Geschäftlhuber“ ein erhebendes Gefühl, an einem sonnigen Sonntagnachmittag sämtliche Angler, die an einem zentral gelegenen Wasser, zum Beispiel am Winterhafen, ihren Sport ausüben, zu kontrollieren. Aber solche Kontrollgänge sind – meiner Überzeugung nach – überflüssig. Es sind ja nahezu immer dieselben Fischer, die dort fischen und wenn doch einmal ein ihnen unbekannter Sportkollege hinkommen sollte, so sind unter den, wenn man so sagen darf, „bodenständigen Fischern“ sicher einer oder mehrere, welche sich für den „Neuen“ interessieren. Beweis dafür ist, daß am Winterhafen wohl die wenigsten Schwarzfischer angetroffen

wurden – und auch hoffentlich auch in Zukunft nicht angetroffen werden. So dumm ist eben der Fischdieb nicht, daß er seine Fische am Sonntag im Winterhafen fangen wollte. Und vom Kontrollor wird vom Verbandsvorstand auch mehr verlangt als ein gelegentlicher Sonntagspaziergang.

Da kommt er einmal von der Arbeit nach Hause, ist todmüde, sehnt sich nach



einigen Stunden Ruhe, nach Zeitung, Filzpatschen usw., aber – prost Mahlzeit! Auf dem Tisch liegt eine Rohrpostkarte: Kontrollor N. N., heute, den ... um 9h30 abends, Treffpunkt ... Nachtkontrolle! Das liest sich wie ein Gendarmeriebefehl, es sind nur ein paar Worte, aber für den Kontrollor bedeuten sie eine Nacht, in der er kein Auge schließen darf, bedeuten sie einige Kilometer Marsch durch Dick und Dünn, einen fallweisen Zusammenstoß mit Schwarzfishern und diese sind dann nicht die kleinen Schuljungen, die man am Donaukanal trifft und die mit einem Hollerstecken und einer Zuckerschnur daran fischen. Hartgesottene Sünder sind darunter, welchen es auf einen tätlichen Angriff und auf die paar Tage, welche sie eventuell dafür brummen müßten, nicht mehr ankommt.

Es ist deswegen kein Wunder, wenn mancher Kollege dieser Aufforderung keine Folge leistet und dann müssen die wenigen Unentwegten, welche auf jede Aufforderung immer wieder zur Stelle sind, die Kontrolle alleine durchführen. Dadurch vermehrt sich selbstverständlich die Anzahl der Kontrollgänge für

den Einzelnen und umso länger werden die zu begehenden Strecken.

Doch nicht nur die körperlichen Anforderungen, welche sich aus versäumter Nachtruhe und dgl. ergeben und denen nicht jeder Kollege gewachsen ist, haben manchen veranlaßt, seine mit Begeisterung begonnene Tätigkeit aufzugeben. Es ist eine unbedingte Tatsache, daß sich jeder Kontrollor schon in der ersten Woche, in der er die Kontrolle ausübte, mehr Feinde als Freunde geschaffen hat. Schuld daran sind in den häufigsten Fällen wohl beide, der Fischer sowohl als der Kontrollor. Der

Kontrollor läßt es in vielen Fällen vielleicht an der gebotenen Höflichkeit bei Beanständungen fehlen. Doch dies hat wieder sehr oft seinen Grund im Verhalten des Beanständeten. Oder glauben Sie, daß es ein Wunder ist, wenn ein Kontrollor seine Instruktionen und gute Erziehung vergißt, nachdem er einen Fischer mit einem zwei Meter großen Handdaubel in einem Ausstand gestellt hat und der be-

treffende Übeltäter erklärt dieses Zeug für einen – Köderdaubel? Diese Frozelei muß der Kontrollor in solchen Fällen fast in der Regel anhören und der Daubel ist dabei zumeist größer als der Fischer selbst und hat zollgroße Maschen. Wenn dann der Kontrollor dem Fischer seine Meinung gleich sagt – an Ort und Stelle ohne Untersuchungsausschuß – so kann er sicher sein, wieder einen guten Freund mehr zu haben.

Solche und ähnliche Fälle gibt es wohl genug, aber der Kontrollor sollte eben in dieser Beziehung eine Elefantenhaut haben. Mit Höflichkeit kommt man bekanntlich immer am weitesten, doch gibt es bei der Kontrolle Gelegenheiten genug, wo sie besonders Schwarzfishern gegenüber nicht immer zum Ziele führt. Das dürfen dann solche Mitglieder nicht vergessen, welche von einem Kontrollor, dem sie vielleicht unbekannt sind, derbe beanständet werden.

(Der Fischer, Jänner 1931)



Revierere

EXTRA

Ausgabe 1/2011
www.fischundwasser.at



Herbstbesatz

Schöne Zander und starke Hechte für das Schillerwasser (Seite 23)

Der VÖAFV wünscht allen Mitgliedern:

**Petrit Heil im
Jubiläumsjahr 2011!**



AUS DEN VEREINEN

ALBERN

www.fischereiverein-albern.com

Außerordentliche Generalversammlung

Diese fand am 20.11.2010 im Amtshaus am Enkplatz statt. Nach den Berichten der einzelnen Vorstandsmitglieder fand die durch das Ableben unseres Obmannes notwendig gewordene Ergänzungswahl statt. Es wurden Kollegin Christine Hauth zur Obfrau sowie Franz Metzler als Obfrau-Stellvertreter, in weiterer Folge die Kollegen Karl Pall (Kassier-Stellvertreter), Herbert Heger III, Eduard Fleck, Johann Sladohlawek und Berthold Krenn (jew. Beisitzer) einstimmig gewählt. Wir konnten als Verbandsvertreter Wolfgang Petrouscek und Leopold Gräupel begrüßen. Kollege Petrouscek überbrachte uns die besten Grüße des Verbandes und einen interessanten Bericht. Wir danken den beiden Herren für die Beantwortung der Mitgliederfragen.

Hüttenplatzvergabe

Folgende Hüttenplätze kommen bei der Sitzung am Dienstag, dem 1.2.2011, zur Vergabe: Donau rechtes Ufer Nr. 117 und 168

Vorstandssitzungen, neues Vereinslokal

Die Vorstandssitzungen ab 2011 finden im neuen Vereinslokal Landgasthaus Zum Futtertrog, Mannswörther-Straße 39, 1110 Wien, statt. Erste Sitzung: Dienstag, 1.2.2011, Beginn: 18 Uhr. Nächster Vereinsabend: Donnerstag, 24. Februar 2011, 18 Uhr, Landgasthaus Zum Futtertrog. Bei unseren Vereinsabenden können alle Anliegen vorgebracht werden. Diese werden wir dann in der darauffolgenden Vorstandssitzung behandeln.

Schneeräumung Zufahrtsstraße

Wir danken unseren Kollegen, Rudolf Svinka und Helmut Svadlena, für die Schneeräumung der Zufahrtsstraße Donau rechtes Ufer, Albern Wien u. NÖ.

Adressänderungen

Diese bitte sofort im Verein oder im Verband melden!

AMSTETTEN

Termine für unsere Lizenzausgabe 2011

Unsere alljährliche Lizenzausgabe findet am Sonntag, dem 9. Jänner 2011, (im Anschluss an die Generalversammlung bis ca. 11 Uhr) und am Sonntag, dem 6. Februar 2011, in der Zeit von 9 bis 11 Uhr im Volksheim in 3300 Amstetten, Ardaggerstraße 28, statt

Geschätzte Vereinsmitglieder!

Wir möchten euch darüber informieren, dass der Ort für die dritte und letzte Kartenausgabe die Fischerhütte am Mitterburgerteich in Neumarkt/Ybbs ist, und zwar am Freitag, dem 25. März 2011, in der Zeit von 19 bis 21 Uhr.

Wir dürfen unsere Fischerkollegen daraufhin hinweisen, dass eine Lizenzausgabe nur in Verbindung mit einer gültigen amtlichen Fischerkarte für das Bundesland NÖ erfolgen kann.

Hinweis

Noch einmal möchten wir höflich darauf hinweisen, dass im Kaufhaus Berger in 3372 Blindenmarkt keine Fischereilizenzen mehr gelöst werden können. Daher unbedingt die Kartenausgabetermine für das Jahr 2011 beachten!

Außerordentliche Generalversammlung

Geschätzte Fischerkollegen, wir erinnern daran, dass unsere außerordentliche Generalversammlung am 9. Jänner 2011, ab 9 Uhr im Volksheim, in 3300 Amstetten, Ardaggerstraße 28, stattfindet. Im Anschluss der Generalversammlung findet die erste Kartenausgabe für das Fischereijahr 2011 statt. Bei der ordentlichen Generalversammlung 2011 des Fischereivereines Amstetten wird der gesamte Vereinsvorstand (+ Rechnungsprüfer) neu gewählt.

ANGERN

<http://fischereiverein-angern-march.at>

Erste Lizenzausgabe 2011

Die erste Lizenzausgabe findet am 8.1.2011 im Gasthaus Dippelreither, Marktplatz 1 in 2261 Angern, von 8 bis 11 Uhr, statt. Voraussetzungen für eine Lizenz 2011 sind die amtliche Fi-



Gut besucht: Das Sauschädel-Essen des Vereins Angern im November 2010

scherkarte mit Erlagscheinabschnitt für 2011 und die Fangstatistik 2010 ausgefüllt und unterschrieben.

Jahreshauptversammlung

Die Jahreshauptversammlung findet am 22.1.2011, um 8 Uhr, ebenfalls im Gasthaus Dippelreither statt. Im Anschluss daran erfolgt die zweite Lizenzausgabe 2011, bis 11 Uhr. Anträge zur Jahreshauptversammlung sind schriftlich an den Obmann des Fischereivereines Angern / March, Herrn Josef Bogner, Wutzelburg 172, in 2261 Mannersdorf, fristgerecht zu richten. Wichtig: Außerhalb dieser beiden Termine ist es nur möglich, eine Jahreslizenz im Verbandssekretariat zu lösen!

Sauschädelessen

Gut angenommen wurde unser erstmals durchgeführtes Sauschädel-Essen am 27. 11. 2010. Über dreißig Mitglieder, Angehörige und Kinder folgten der Einladung von Obmann Josef Bogner und seinem Team. Überraschend: Auch den Kindern schmeckten die Sauschädel sehr gut.

Homepage

Unsere Homepage ist online unter: <http://fischereiverein-angern-march.at>

Ein kräftiges Petri Heil 2011 wünscht Euch der Verein Angern!

DONAUKANAL

Terminvorschau

Die Lizenzeinzahlungen für 2011 finden in der Vereinshütte Mühlwasser-Aspern zu nachstehenden Terminen statt:

Lizenzen MW-Aspern und Donaukanal am Montag, den 10. Jänner 2011, Freitag, den 21. Jänner 2011, und Mittwoch, den 16. Februar 2011. Jeweils von 18 bis 20 Uhr.

Wie ersuchen unsere Mitglieder, von den Einzahlungsterminen in der Vereinshütte regen Gebrauch zu machen.

Mittwoch, der 16. Februar 2011, ist der letzte Termin, um die Lizenz Mühlwasser Aspern für das Jahr 2011 zu verlängern!!!

Ohne Vorweis der für 2011 gültigen amtlichen Fischerkarte (Zahlscheinabschnitt gilt nicht als Verlängerung), sowie Abgabe der Lizenz 2010 und der ordnungsgemäß ausgefüllten Fangstatistik kann keine Lizenz für 2011 ausgeben werden.

Vorschau

Der nächste Vereinsabend für Mitglieder und Interessenten findet wieder am Montag, den 7. März 2011, von 18.00 bis 19.00 Uhr, direkt in der Vereinshütte am Mühlwasser-Aspern/ Untere Konradsiedlung statt. Sie haben auch die Möglichkeit, den Verein Donaukanal unter folgender Mailadresse zu kontaktieren:

fv-donaukanal@chello.at

DONAUSTADT

Rückblick Jahresversammlung

Am 21.10.2010 konnten wir 94 Mitglieder im E-Werksaal bei unserer Jahresversammlung begrüßen. Sehr erfreut waren wir über den Besuch des Vizepräsidenten Gerhard Leitgeb mit seiner Gattin Gabriele und den Vorstandsmitgliedern unserer Nachbarvereine, Freudenaus, Floridsdorf und Gerasdorf. Obfrau Eveline Kral und ihr Team informierten über das vergangene Jahr. Einen Einblick in das folgende Jahr gab es natürlich auch. Als Verbandsvertreter konnte uns Gustav Hörmann durch die Aktivitäten des VÖAFV führen. Der Antrag, das Mai-Karpfenfischverbot am Teich Gerasdorf aufzuheben, wurde durch die anwesenden Mitglieder angenommen. Auch heuer gab es wieder jede Menge Ehrungen und zu unserer Überraschung waren fast alle zu Ehrenden anwesend. Der Vereinsvorstand bedankt sich bei allen Mitgliedern, die sich die Zeit genommen haben, dieser Jahresversammlung beizuwohnen.



Seltener Fang im Revier Mühlwasser-Aspern, Wildkarpfen mit einer Länge von 62 cm und einem Gewicht von 3,10 kg, gefangen am 15.10.2010 und natürlich rückversetzt.

E-Mail an uns ...

Im letzten Jahr haben wir einen neuen Versuch gestartet, auch via E-Mail erreichbar zu sein. Dies wird von vielen interessierten Bewerbern und zahlreichen Mitgliedern genutzt. Wir hoffen auch 2011 viel von Euch zu lesen. Fotos mit schönen Fängen, Anregungen und Fragen, bitte an fv-donau-stadt@gmx.at senden. Wir sind bemüht, jede Mail zu beantworten.

Erinnerung – Lizenzzahlung

Vereinslokal „Fischerwiese“, Pappelweg 3, 1220 Wien. Jeweils Samstag, den 8., 15. und 29. Jänner sowie den 5. Februar zwischen 9 und 12 Uhr, habt ihr dazu die Möglichkeit. Mitzubringen sind die ausgefüllte Fangstatistik und Lizenz von 2010, Mitgliedsbuch, eine gültige Fischerkarte des jeweiligen Bundeslandes sowie genügend Bargeld. Kranfischer benötigen ihren Besitzausweis bzw. unterschriebenen Helferausweis. Bei Neueinschreibung ist ein Lichtbild erforderlich. Wer sich für ein limitiertes Gewässer angemeldet hat, sollte sich am 19. Februar um 9 Uhr einfinden. Die Restlizenzen werden nach Vorhandensein unter den Anwesenden vergeben.

Neu: Angler- und Daublerabende

Angler-Termine: Jeden 3. Dienstag im Monat (außer Juli, August) um 19 Uhr.

Daublertermine jeweils Dienstag,

8.03., 10.05., 13.09. und 8.11.2011, immer um 17.30 Uhr.

Achtung! Alle Termine finden im Vereinslokal „Fischerwiese“ statt. Wir freuen uns auf Euer Kommen!

FLORIDSDORF

www.fischen-floridsdorf.at

Lizenzzahlungstermine

Liebe Kolleginnen und Kollegen, auch 2011 haben Sie die Möglichkeit, Ihre Lizenz (Lizenzlösung, Neueinschreibung, Vereinswechsel) im Vereinslokal 1210 Wien Rußbergstraße 13/13/Lokal an folgenden Terminen zu tätigen:

Sonntag 9. 1. 2011 9–12 Uhr, Donnerstag 13. 1. 2011, 19–21 Uhr, Donnerstag 20. 1. 2011, 19–21 Uhr, Sonntag 23. 1. 2011, 9–12 Uhr, Sonntag, 30. 1. 2011, 9–12 Uhr, Donnerstag, 3. 2. 2011 19–21 Uhr.

Unter den Kolleginnen und Kollegen, die im Vereinslokal die Lizenz „Floridsdorf 2011“ erwerben, wird bei der Jahresversammlung 2011 eine Lizenz „Floridsdorf Angel 2012“ verlost.

Unser Vereinslokal ist mit der Straßbahnlinie 26 erreichbar (Endstation).

Jahresversammlung 2011

Am Sonntag, dem 20. Februar 2011, um 9 Uhr, findet unsere Jahresversammlung 2011 im Vereinslokal, Rußbergstraße 13/13.Lokal 1210 Wien, statt. Unser Vereinslokal ist mit der Straßbahnlinie 26 erreichbar (Endstation).

Anträge zur Jahresversammlung müssen schriftlich bis spätestens 28. Jänner 2011 bei Obfrau Ing. Marta Londgin, Senning 92, 2011 Sierndorf, eingelangt sein. Später eingelangte Anträge werden nicht berücksichtigt. Um zahlreiche Teilnahme bittet die Vereinsleitung.

Vereinsabende und Stammtischrunde

Unsere Vereinsabende finden jeden ersten Donnerstag im Monat ab 19 Uhr (ausgenommen Juli, August) im Vereinslokal statt. Sie müssen nicht Mitglied des Vereins Floridsdorf sein, um daran teilzunehmen.

Wir möchten Ihnen damit ein Kommunikations- und Informationszentrum anbieten, das für alle Fischer, oder jene, die es noch werden wollen, da ist. Über Ihren Besuch freut sich die Vereinsleitung des Vereins Floridsdorf.

FREUDENAU

www.vereinfreudenau.at

Jahreshauptversammlung 2010

Am 12.11.2010 fand im Gasthaus Mehler, 1020 Wien, unsere Jahreshauptversammlung statt. Wir durften Vizepräsidentin Eveline Kral als Verbandsdelegierte begrüßen. Im Vorfeld dieser Veranstaltung bot Koll. Michael Komuczki einen interessanten Vortrag über das „Wallerholz“.

Lizenzinzahlung 2011

Lizenzinzahlungen für 2011 finden am 14. Jänner und am 18. Februar 2011 zwischen 17 und 20 Uhr im Gasthaus Mehler, 1020 Wien, Handekai 338 statt. Die Mitgliedsbeiträge und die Lizenzpreise für die Freudenaue Reviere haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht geändert!

Wir ersuchen unsere Mitglieder von den Einzahlungsterminen zahlreich Gebrauch zu machen.

Schrankenschlüssel

Wir erinnern erneut daran, dass im Folgejahr der Lizenzlösung etwaig nicht mehr benötigte Schrankenschlüssel für die Einfahrt zum Winterhafen unbedingt zurückzugeben sind. Für alte Schlüssel besteht die Möglichkeit zur Rückgabe im Zuge des „Parteienverkehrs“. Sollten nicht benötigte Schlüssel, sofern keine Lizenz für das Revier Freudenaue Rechtes Ufer mehr

gelöst wird, bis Ende April des dem Lizenzkauf nachfolgenden Jahres nicht abgegeben werden, so verfällt die Schlüsselkaution.

Kommunikation

Bei Fragestellungen betreffend Fischerei, Daublerei und Schlüsselvormerkungen bzw. -rückgaben sind Obm. Wolfgang Petrouscek, Tel. 0664/302 02 52 bzw. ein anderes Vorstandsmitglied erreichbar. Von März bis November besteht jeden letzten Donnerstag des Monats die Möglichkeit des „Parteienverkehrs“. Diese Sitzung wird von 18 bis 19 Uhr grundsätzlich in der Vereinshütte abgehalten. Im Juli und August entfällt dieser Termin. Für Hinweise oder anderweitige Angelegenheiten steht nachfolgende E-Mail-Adresse zusätzlich zur Verfügung: vereinfreudenau@gmx.at. Weitere Informationen sind auf unserer umfangreichen Homepage www.vereinfreudenau.at bereitgestellt.

GERASDORF

www.dreibirkenteich.at

Rückblick

Jahreshauptversammlung

Am 5. Dezember 2010 fand unsere Jahreshauptversammlung statt. 52 Mitglieder nahmen an dieser Veranstaltung teil. Als Gast vom Verband konnte Herr Gerhard Knürzinger begrüßt werden.

Obmann Parr gab einen ausführlichen Überblick über die im Jahr 2010 erfolgten Aktivitäten unseres Vereines, hob dabei den unermüdlichen Einsatz unserer Mitglieder u.a. bei der Instandsetzung der Fischplätze nach den Hochwasserschäden am Dreibirkenteich im Jahr 2010 hervor, und bedankte sich bei allen Mitgliedern, Gönnern und Freunden für das ihm entgegen gebrachte Vertrauen.

Herr Martonosi (Vereinskassier) legte die Jahresbilanz unseres Vereines vor und ersuchte um Entlastung.

Die Kassenkontrolle wurde mehrmals durchgeführt und die ordnungsgemäße Buchführung festgestellt. Dem Entlastungsantrag wurde stattgegeben.

Herr Wilfinger (Gewässerwart) gab einen Überblick über die im Jahr 2010 erfolgten Besatzmaßnahmen am Dreibirkenteich bzw. andere in seinem Aufgabenbereich fallende Tätigkeiten. Abschließend wurden die Lizenznehmer dringend ersucht, die Fangstatis-

tik ordnungsgemäß auszufüllen.

Herr Knürzinger referierte als Delegierter über die Aktivitäten des Verbandes und deren Zielsetzungen. Vordringlich sollte den Rückgang des Mitgliederstandes u.a. durch verstärkte Bewerbung (z.B. bei Messen) bzw. durch vermehrte Anstrengungen bei der Jugendarbeit entgegengetreten werden.

Abschließend wünschte Herr Knürzinger im Namen des Verbandes und in seinem Namen allen Anwesenden schöne Feiertage und einen guten Rutsch ins Neue Jahr.

Zum Abschluss bedankte sich Obmann Parr nochmals für die gute Zusammenarbeit und wünschte ebenso allen Anwesenden und deren Angehörigen ein schönes Fest und einen guten Rutsch ins Neue Jahr.

Termine

Vereinsabende: 05. 01., 02. 02., 02. 03. und 06. 04. 2011

Andere Termine werden zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben bzw. sind auf unserer HP nachzulesen. Beginn jeweils 19 Uhr, Ort: Gasthaus Valuch in Seyring

GHARTWALDSEE

Fischbesatz

Der Herbstfischbesatz ist sehr positiv verlaufen. Es wurden schöne Zander, Karpfen und auch Futterfische besetzt. Bislang konnten keine Ausfälle bemerkt werden, was uns für die kommende Saison sehr positiv stimmt. Sollten dennoch Ausfälle bemerkt werden, wird ersucht, diese an ghartwaldsee@gmx.at oder direkt beim Vereinsvorstand zu melden.

Gewässerreinigung

Die erste Gewässerreinigung wird wie üblich im März stattfinden. Die Mitglieder werden diesbezüglich gesondert benachrichtigt bzw. werden ersucht, die Aushänge am Gewässer zu beachten. Es wird darauf hingewiesen, dass das Befischen der Raubfische erst wieder ab 1. Juni 2011 gestattet ist.

Lizenzausgabetermine

Die Ausgabetermine am 14. 01. 2011, 11 bis 14 Uhr, mit „Karpfenessen“ und am 12. 02. 2011, 10 bis 12 Uhr, jeweils im Gasthaus Seybold wurden bereits kommuniziert. Der dritte

Ausgabetermin findet im Rahmen der Gewässerreinigung statt. Interessenten, die erst die behördliche Fischereiprüfung absolvieren, werden ersucht, sich bei Obmann Salber telefonisch oder unter ghartwaldsee@gmx.at anzumelden. Für sie wird eine Lizenz auch zu einem späteren Zeitpunkt bereit gehalten werden.

Ein herzlicher Dank gilt nochmals den Gönnern, welche sich im abgelaufenen Fischereijahr mit Spenden und Zuwendungen für den Verein eingestellt haben! Stellvertretend für alle Jubilare gratulieren wir Kollegen Graf schon jetzt zum 25er, unserem „Postler“ Herbert Drenovatz zum 45er und unserem „Regisseur“ Magler Alois zum 76er.

Der Verein Ghartwaldsee wünscht den bestehenden und neuen Mitgliedern schon jetzt eine tolle Saison 2011 und freut sich auf die weitere harmonische und aktive Zusammenarbeit.

HEILIGENSTADT

Vereinsabende

Von Jänner bis April 2011, jeden zweiten Montag im Monat, jeweils von 18 bis 19 Uhr, ab 19 Uhr Vorstandssitzung.

Sitz des Vereines: Vereinshaus am linken Ufer des Hafensbeckens (Kuchelauer Hafensporn).

Vereinslokal: Cafe Restaurant-Bar „Yachthafen Kuchelau“, B&B Kuchelau GmbH & Co KG, Kuchelauer Hafensstraße 2, 1190 Wien, ehemalige „Porto“.

10. Jänner 2011, ab 18: Uhr im Restaurant „Yachthafen Kuchelau“.
14. Februar 2011, ab 18 Uhr im Restaurant „Yachthafen Kuchelau“.
14. März 2011 ab, 18 Uhr im Restaurant „Yachthafen Kuchelau“.
11. April 2011 ab, 18 Uhr im Restaurant „Yachthafen Kuchelau“.

Neu! Verbot von Drahtsetzkeschern

Laut Wiener Fischereigesetz ist ab 2011 die Verwendung von Drahtsetzkeschern verboten. Wir bitten alle Kollegen, dies zu beachten, um Unannehmlichkeiten bei zukünftigen Kontrollen zu vermeiden.

Lizenzinzahlungen

Montag, 10. 1. 2011 und 24. 1. 2011,

ab 18 Uhr, im Restaurant „Yachthafen Kuchelau“. Mitzubringen sind bei Verlängerung: Lizenz- und Fangstatistik 2010, Mitgliedsbuch VÖAFV, gültige amtliche Fischerkarte für Wien und die Gesamtfangstatistik 2010 für den Wr. Fischereiausschuss. Bei Neuanmeldung: gültige amtliche Fischerkarte und Lichtbild.

Rückblick Jahresversammlung

Die Jahresversammlung des FV Heiligenstadt fand am 27. 11. 2010 im Vereinslokal, ab 14 Uhr, statt. Wir durften rund 40 Mitglieder, Ehrenmitglieder sowie einige Gäste begrüßen. Sehr erfreulich war die Teilnahme von Karl Gehmair, dem wir zu seinem 50jährigen Jubiläum gratulierten.

Unter anderem berichtete Obmann und Verbandsvertreter A. Brust über Neuigkeiten aus Verein und Verband. Kollegin Zehetner berichtete über den getätigten Besatz:

- 870 kg Karpfen (Frühjahr)
- 870 kg Karpfen (Herbst)
- 250 kg Zander (Herbst)

Alle Fische waren in sehr gutem Zustand.

Jugendfischen 2011

Aufgrund der guten Erfolge wird der Verein auch im kommenden Jahr wieder drei Jugendveranstaltungen abhalten. Voraussichtlich im Juni, Juli und September, genaue Termine werden noch bekannt gegeben.

Der Vorstand des Fischereivereins Heiligenstadt wünscht allen Mitgliedern und Freunden des Vereins ein kräftiges Petri Heil 2011!

KREMS

www.fischereiverein-krems-umgebung.at

Lizenzausgabetermine 2011

Lizenzausgaben finden an folgenden Terminen statt:

8. Jänner 2011, von 9 bis 11 Uhr, im GH zum „Guten Hirten“ (gegenüber dem GH Klinglhuber)
09. Jänner 2011, von 9 bis 11 Uhr, in der Fischerhütte (Teiche Seebarn)
15. Jänner 2011, von 9 bis 11 Uhr, im Vereinslokal GH Kaiser
05. Februar 2011, von 9.45 – 11 Uhr, im Vereinslokal GH Kaiser
13. Februar 2011, von 9 bis 11 Uhr, im Vereinslokal GH Kaiser

In den Monaten März, April und Mai jeweils am ersten Samstag von 9.45 bis 11 Uhr und ab Juni jeden ersten Mittwoch von 20 bis 20.30 Uhr im Vereinslokal Kaiser.

Rückblick

Jahreshauptversammlung 2010

Da auf Grund der geringen Teilnehmeranzahl die Beschlussfähigkeit nicht gegeben war, wurde nach einer 30minütigen Wartezeit um 9.15 Uhr von Obmann Hohenegger mit der Begrüßung der erschienenen Mitglieder sowie des Verbandsreferenten Leopold Gräupel die Jahreshauptversammlung eröffnet. Nach Bekanntgabe der Tagesordnung, gegen die es keinen Einwand gab, wurde in einer Gedenkminute der verstorbenen Kollegen gedacht.

Der anschließende Bericht des Obmannes gab einen Überblick über die Vielfalt an Aktivitäten des Vereins im Jahre 2010. Mit einer kurzen Vorschau auf das nächste Jahr, Dankesworte an die Behörden, Mitarbeiter sowie an alle Förderer und Gönner des Vereins und einem kräftigen Petri-Heil für 2011, beendete der Obmann seinen Bericht.

Bewirtschafter S. Bensch gab einen Überblick über den 2010 in verschiedenen Arten und Größen erfolgten Fischbesatz.

Dem Bericht der Gewässerkontrolle folgte der Bericht des Kassiers, welcher eindrucksvoll die Kassabewegung seit der Jahresversammlung 2009 darstellte.

Auf Antrag der Kassakontrolle, die auf eine einwandfreie Kassaführung hinweisen konnte, wurde einstimmig für den Kassier und den Vorstand die Entlastung ausgesprochen.

Der anschließende Bericht des Verbandsdelegierten Leopold Gräupel informierte ausführlich über die Geschehnisse auf Verbandsebene.

Da an die Versammlung keine Anträge eingegangen sind, folgte als nächstes der Punkt Ehrungen, wo nachstehend angeführte Kollegen ausgezeichnet wurden.

Verdienstabzeichen in Silber:

Josef Winkler, Peter Strebl, Gottfried Hauser

Verdienstabzeichen in Gold:

Karl Grausenburger

Ehrennadel in Gold:

Herbert Pusch

25 Jahre Verbandszugehörigkeit:

Rudolf Petuely, Ludwig Zahler, Johann

Platzer, Helmut Ranner
35 Jahre Verbandszugehörigkeit:
Walter Kiener, Franz Zorn, Herbert
Pusch

Da beim Punkt "Allfälliges" keine Wortmeldungen kamen, wurde die Versammlung um 10.10 Uhr vom Obmann geschlossen.

LOBAU

www.lobaufischer.at

Lizenzausgabe 2011

Erster Lizenzverkauf am Freitag, dem 7. Jänner 2011, von 19 bis 21 Uhr.

Zweiter Termin: Samstag, dem 12. Februar 2011, von 9 bis 12 Uhr.

Achtung! Neuer Ort der Lizenzvergabe: 2301 Großenzersdorf, Lobaustraße 52, im Gasthaus "Zur Steirerin" (fünf Minuten von der Bus-Endstelle 26 in Großenzersdorf).

Für die Lösung der Lizenzen 2011 notwendig: Mitgliedsbuch, gültige amtliche Fischerkarte, 2x Tagesstatistik, Fangstatistik, ausgefüllt und unterschrieben, sowie die Lizenzen 2010 (in Summe sieben Unterlagen).

Die Vereinsleitung ersucht um zahlreiche Inanspruchnahme der Termine!

Vorschau auf die Generalversammlung

Die Generalversammlung des Fischereivereines Lobau findet am Sonntag, dem 20. März 2011, um 9 Uhr statt. Ort: Museumssaal der Stadtgemeinde Großenzersdorf, Rathausstraße 5.

Wir bitten Euch, diesen wichtigen Termin unbedingt vorzumerken.

LOOSDORF

Außerordentliche Generalversammlung

Die außerordentliche Generalversammlung des Vereins Loosdorf fand am 28.11.2010 um 9 Uhr im Gasthof Lindenstube, Albrechtsberg, statt.

Vom VÖAFV konnten wir den Obmann des Liegenschafts- und Pachtferates, Leopold Gräupel, begrüßen.

Lizenzausgaben 2011

Am 8. Jänner, 5. Februar, 5. März 2011, jeweils von 14 bis 16 Uhr, im Gasthaus Veigl, Loosdorf, Linzerstraße 2. Neumitglieder benötigen ein Passfoto, Lichtbildausweis und die



Loosdorf: Vorstandsmitglied Ernst Mader mit einem schönen Barsch (41cm, 90 dag)

amtliche Fischerkarte für NÖ mit deren Einzahlungsbestätigung

Hinweis

Wir möchten alle Lizenznehmer erinern, dass das Betreten von Eisflächen untersagt und das Fischen nur an den eisfreien Stellen gestattet ist.

MANNSWÖRTH

www.fischereiverein-mannsworath.org

Lizenzanzahlung

Einzahlung am Sonntag, dem 9. Jänner 2011, von 8 bis 12 Uhr, im Gasthaus „Goldene Kette“ Himberger Straße 12, 2320 Schwechat.

Alle Kolleginnen und Kollegen, die eine Lizenz lösen wollen, machen wir darauf aufmerksam, dass dazu die gültige amtliche Fischerkarte notwendig ist. (NÖ-Zahlscheinabschnitt für 2011). Bei Neubeitritt ist unbedingt ein Foto mitzubringen. Für die Wiener Revier ist eine ausgefüllte Fangstatistik gesetzlich vorgeschrieben. Bei den Nationalparkrevieren ersuchen wir um eine korrekte Eintragung. Um eine raschere Abwicklung zu ermöglichen, bitten wir, die vorherige Ausfüllung der Statistik auf allen Seiten (Name, Revier etc.) vorzunehmen.

Für die NÖ Reviere wird um die gleiche Sorgfalt gebeten.

Wir machen alle Lizenznehmer des Schwechatbaches, Kühwörther Wasser, Seliger Teich und Kalter Gang/Velm, darauf aufmerksam, dass ihre Lizenz bis 16. Februar 2011 verlän-

gert werden muss, da sonst der Anspruch verfällt.

Reinigungsaktionen 2011

Die Termine für die Reinigungsaktionen 2011 sind im Revier Schwechatbach am 26. März 2011, Treffpunkt Rannersdorf Stadion. Im Revier Kühwörther Wasser am 16. April 2011, Treffpunkt Gänshaufentraverse und im Revier Mannswörth am 30. April 2011, Treffpunkt bei der Vereinshütte. Beginn ist jeweils um 8 Uhr.

Ausschusssitzungen

Die nächsten Ausschusssitzungen sind jeweils am Montag, dem 31. Jänner 2011, sowie am 28. Februar 2011, um 19 Uhr im Gasthaus. „Goldene Kette“ Himbergerstr. 12, 2320 Schwechat. In dringenden Fällen kann während der Sitzung angerufen werden (Tel. 0699/88 45 27 39, Obmann).

MUCKENDORF

Lizenzausgabetermine 2011

Die Mitgliedsbeitragseinzahlungen und Lizenzausgaben für 2011 sowie VÖAFV-Einschreibungen finden am Samstag, 8., Sonntag, 9., und Sonntag, 16. Jänner, jeweils von 14 bis 16 Uhr, im Gasthof Rödl statt. Die Ausstellung der Fangerlaubnis für 2011 kann nur nach Abgabe der Lizenz 2010 sowie der korrekt ausgefüllten Fangstatistik für aufzeichnungspflichtige Fische, der beiden Gesamtfangstatistiken (Donau I/1a und I/3 Greifenstein), der Vorlage des

VÖAFV- Mitgliedsbuches und der amtlichen Fischerkarte mit Einzahlungsbestätigung des Landesfischereiverbandes erfolgen. Für Neumitgliedereinschreibungen ist ein Lichtbild erforderlich.

Jahreshauptversammlung 2011

Unsere Jahreshauptversammlung findet am 20. Februar 2011 um 9 Uhr in der Römerhalle in Zeiselmauer bei nachstehender Tagesordnung statt: 1. Eröffnung und Begrüßung, 2. Berichte: a) Obmann, b) Kassier, c) Kassakontrolle, d) Verbandsbericht, 3. Anträge, 4. Ehrungen, 5. Allfälliges, 6. Schlusswort. Anträge sind bis spätestens 5. Februar 2011 schriftlich an den Obmann A. Friedrich, 3425 Langenlebar, Tullnerstr.121 oder per E-mail: karl.wessely@fragnerland.net zu richten.

SALZBURG

www.fischereiverein-salzburg.heim.at

Rückblick Fliegenfischertage

Am 6. und 7. November 2010 wurden in unserem Vereinsgewässer, der „Oberen Salzach“, unter der Leitung unseres Vereinsmitglieds und „Fliegenfischer-Profis“ Franz Xaver Ortner zwei „Fliegenfischertage“ abgehalten. Bei wunderschönem Herbstwetter und kristallklarem Wasser konnte Franz Xaver Ortner 90 FliegenfischerInnen (darunter 86 Gäste) begrüßen. Einige KollegInnen hatten einen weiten Weg (GBR, DEU, CZE, ITA, SUI, SLO, AUT) auf sich genommen um bei den Fliegenfischertagen dabei zu sein.

Allein von unseren tschechischen Kollegen, unter der Leitung des Präsidenten der Fliegenfischer-Nationalmannschaft, Dr. Karel Krivanec, wurden an die 70 Äschen und Forellen gefangen. Die meisten der gefangenen Fische wurden wieder schonend in die Salzach zurückgesetzt. Eine besonders schöne Regenbogenforelle (57 cm, 2100 g) ging Peter Mörth aus Graz an die Kunstfliege.

Am Abend beim gemütlichen Fliegenfischerstammtisch im Gasthaus Überfuhr führte uns Fliegenbindeprofi Franz Xaver Ortner in die große Kunst der Fliegenbinderei ein. Einige Fischer übernachteten im Gasthaus Überfuhr und führten am Sonntag das Fischen bei gleich guten Bedingungen fort. Für die hervorragende Organisation bedanken wir uns bei Franz Xaver Ortner, Horst Franz Gratz, Josef Noister-

nig und bei den VereinskollegenInnen. Wir hoffen, dass es unserem Fliegenfischerprofi Franz Xaver Ortner auch im Herbst 2011 wieder möglich ist, Fliegenfischertage in der „Oberen Salzach“ durchzuführen.

Jahreshauptversammlung

Unsere Jahreshauptversammlung findet am Freitag, dem 18. Februar 2011, mit Beginn um 18.30 Uhr im Gasthof „Rechenwirt“, Austraße 1, 5061 Elsbethen-Glasenbach, statt.

Lizenzpreise 2011

für die „Obere Salzach“, Fischereisaison vom 01.03. bis 31.12. jeden Jahres:
Saisonkarten:

Neubeitritt zum VÖAFV: 425,- Euro
Mitglieder des VÖAFV: 375,- Euro
Jugend-Saisonkarte (10-18 Jahre) für Mitglieder des VÖAFV: 187,- Euro

Tageskarten:

Nicht-Mitglieder: 20,- Euro
Mitglieder des VÖAFV: 17,- Euro

Fliegenfischerkarten:

Saisonkarte (Neubeitritt): 340,- Euro
Saisonkarte (Mitglieder): 270,- Euro
Tageskarte: 15,- Euro

Mitgliedsbeiträge:

für Herren
(Neubeitritt zum VÖAFV): 95,- Euro
(Revierversicherungsbeitrag 50,- Euro, Mitgliedsbeitrag: 38,- Euro, Vereinsbeitrag 7,- Euro)
für Damen

(Neubeitritt zum VÖAFV): 45,- Euro
(Mitgliedsbeitrag: 38,- Euro + Vereinsbeitrag: 7,- Euro)
für Damen und Herren bei bestehender Mitgliedschaft zum VÖAFV:

45,- Euro
(Mitgliedsbeitrag: 38,- Euro + Vereinsbeitrag: 7,- Euro)

für Jugendliche (7 bis 18 Jahre – bis einen Tag vor dem 18. Geburtstag)
Mitgliedsbeitrag: 26,- Euro
(19,- Euro + Vereinsbeitrag: 7,- Euro)

SCHILLERWASSER

<http://schillerwasser.blogspot.com>

Außerordentliche Generalversammlung

Wir erlauben uns, nochmals auf die außerordentliche Generalversammlung am Samstag, den 5.02.2011 (Beginn 13 Uhr), im Stadlauer Vorstadtbeisl Selitsch (Gemeindeaugasse 14, 1220 Wien) hinzuweisen, und ersuchen alle Kollegen, den Termin vorzumerken und möglichst zahlreich zu erscheinen. Die Tagesordnung wurde bereits bereits mehrmals veröffentlicht und kann auch bei der Vereinshütte eingesehen werden.

Besatz

Am 25. November fand der Herbstbesatz statt und ein ausgezeichneter Bestand an Hechten, Zander und Karpfen fanden den Weg in unsere Vereinsgewässer. Besonderer Dank gilt den zahlreichen Helfern am Wasser, unse-



Salzburg: Franz Xaver Ortner (2.v.l.) mit einem kleinen Teil der zahlreichen Teilnehmer



Neue Bewohner des Schillerwassers: wunderschöne Zander



Auch solch kräftige Hechte wurden im Schillerwasser besetzt

rem Küchenpersonal und den Verantwortlichen bei der Vereinshütte.

Blog des FV Schillerwasser

Aktuelle Mitteilungen zu unserer Sektion können dem Blog des FV Schillerwasser entnommen werden:
<http://schillerwasser.blogspot.com>

Vereinshütte

Unsere Vereinshütte am Kierischitzweg 1 ist selbstverständlich auch in den Wintermonaten jeden Vormittag geöffnet. Wir freuen uns auf regen Besuch!

SCHÖNAU/ORTH

Vereinssitzungen

Jänner/Februar 2011

Dienstag, 18. Jänner, und Dienstag, 15. Februar 2011, in Schönau, Vereinshütte Wolfswirthstr. 1, ab 19 Uhr.

Öffnungszeiten Vereinshütte

Die Vereinshütte in Schönau „Altes Milchhaus“ ist jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag ab 10 Uhr geöffnet.

Rückblick

Jahreshauptversammlung 13. November 2010 in Probstdorf GH Zur alten Mühle:

Obmann Hörmann begrüßte nach der Vertagung auf 9.30 Uhr 33 Kolleginnen und Kollegen zur Jahreshauptversammlung, weiters an Ehrengästen GR OV Hannelore Kolar (Schönau), GR OV Josef Hotzy (Probstdorf), Verbandsreferentin VP Eveline Kral und die beiden Vereins-Ehrenmitglieder Herbert Stahl und Horst Tacha. An-

schließend wurde die Tagesordnung einstimmig beschlossen. Nach dem Totengedenken berichtete Obmann Hörmann über die Jahresaktivitäten des Vereines. Kassierin Kommandisch-Enz informierte die Mitglieder über die Finanzgebarung des Vereines. Nach der einstimmigen Entlastung der Kassierin und des gesamten Vereinsvorstandes folgte ein kurzer und prägnanter Verbandsbericht durch VP Eveline Kral.

VP Kral und Obmann Hörmann nahmen anschließend folgende Ehrungen vor:

25 Jahre VÖAFV Josef Stummer, 50 Jahre VÖAFV Josef Nemeth; Silbernes Verdienstabzeichen: Günter Pech, Heinrich Grabowsky; Goldenes Verdienstabzeichen: Josef Zillinger, Robert Galli, Friedrich Amstler.

Anschließend überraschte Obmann Hörmann VP Eveline Kral mit einer Vereinsehrung. Da es beim Punkt „Allfälliges“ keine Anfrage gab, schloss Obmann Hörmann mit Weihnachts- und Neujahrswünschen sowie einem kräftigen Petri Heil für 2011 die Jahreshauptversammlung um 10.10 Uhr.

Gesellschaftsschnapsen in Probstdorf

am Samstag, dem 26. Februar 2011, 14 Uhr im GH „Zur alten Mühle“, Lehenweg 11.

128 Startkarten werden aufgelegt. Pro Teilnehmer sind max. vier Karten à 8 Euro erhältlich. Kartenbestellungen sind beim Verein Schönau/Orth unter Tel. 0 664/515 01 51 (Pyreschitz) möglich oder jeden Dienstag, Donnerstag oder Samstag Vormittag ab 10 Uhr in der Vereinshütte erhältlich. 16 tolle Hauptpreise und 16 Trostpreise werden

ausgespielt. Weitere tolle Zusatzpreise werden mittels Tombola-Losen verlost.

Jugendlizenzen-Förderung

Alle Jugendlizenzen 2011 für das Schönauer Wasser und Donau Schönau werden wieder vom Verein mit 40 Euro gefördert.

SCHWARZA

Jahresversammlung 2011

Gemäß § 14 der Statuten wird die Jahresversammlung für das Kalenderjahr 2011 einberufen.

Ort: Schutzhaus Waidäcker, Steinlegasse 9, 1160 Wien,

Telefon: +43 (1) 914 81 43, Internet: www.schutzhaus-waidaecker.at

Zeit: Donnerstag, 10. März 2011,

18.30 Uhr. Tagesordnung: 1) Begrü-

ßung, 2) Feststellung der Beschlussfä-

higkeit 3) Berichte des Vorstandes, 4)

Bericht der Rechnungsprüfer, 5) Entlas-

tung des Vorstandes, 6) Verleihung von

Ehrungen, 7) Behandlung der Anträge,

8) Revierordnung 2011, 9) Allfälliges.

Anträge sind gemäß Satzung bis spätes-

tens 14 Tage vor der Jahresversamm-

lung beim Vorstand (Lenaugasse 14,

1080 Wien) schriftlich einzubringen.

Wir laden alle Mitglieder, Lizenznehmer und Freunde der Schwarza herzlich ein, an dieser Jahresversammlung teilzunehmen, und hoffen, neben den offiziellen Tagesordnungspunkten auch in freundschaftlichen und interessanten Gesprächen viele Themen rund um unser schönes Revier behandeln zu können.

Stammtisch im Winter

Wie schon während der Saison wol-

len wir auch im Winter unseren „Jour Fixe“ abhalten. Mitglieder, Lizenznehmer und Freunde der Schwarza treffen sich bis März 2011, am 2. Donnerstag im Monat um 18 Uhr im Schutzhaus Waidäcker (siehe oben).

Der erste Winterstammtisch findet also am Donnerstag, 13. Jänner 2011, ab 18 Uhr statt.

Die weiteren Termine sind dann der 10. Februar 2011 und der 10. März 2011 (zugleich Jahresversammlung). Dieser unverbindliche Treffpunkt soll dazu dienen, den Austausch über fischereiliche Themen an unserem Wasser, aber auch ein nettes Plaudern mit Gleichgesinnten zu ermöglichen. Ab April findet der Stammtisch wieder am 2. Samstag des Monats um 14 Uhr im Landgasthof Kaiserbrunn statt.

Wir wünschen allen Freunden der Schwarza noch ruhige und erholsame Tage, die wir in Vorfreude auf die kommende Saison ja mit Fliegenbinden, Gerätepflege oder interessanten und spannenden Büchern zu unserem Hobby verbringen können.

TULLN

Grundwasserproblematik

Das Grundwasser ist erfreulicherweise etwas zurückgegangen. Es steht aber zu befürchten, dass es 2011 wieder kommt. Daher wird die Berme rundum – außer im asphaltierten Bereich – saniert (angeschüttet). Alle Genehmigungen sind vorhanden, es wird daher so schnell wie möglich damit begonnen. Die umgestürzten Bäume wurden bereits entfernt. Haltet bitte dem Verein die Treue!

Lizenzentzahlungen für 2011

Diese finden an folgenden Tagen statt: Samstag, 8. Jänner, von 13 bis 16 Uhr; Samstag, 22. Jänner, von 13 bis 16 Uhr; nur für Neuerwerber: Samstag, 19. Februar, von 13 bis 16 Uhr.

Achtung! Alle Lizenzentzahlungen für 2011 finden im Tullnerfelderhof, Gasthaus Weber, 3430 Staasdorf statt und nicht in der Hütte am Teich! Mitzubringen sind: Mitgliedsbuch, gültige NÖ-Fischerkarte (Einzahlungsbestätigung für 2011) und die ausgefüllte Fangstatistik von 2010. Neuerwerber benötigen eine gültige Fischerkarte sowie ein Lichtbild bzw. Mitgliedsbuch.



Stolzer Fahrenträger: ein Äschenmilchner aus der Schwarza

Abgabe

Alle Lizenznehmer, die 2011 keine Lizenz nehmen, werden aufgefordert, Schlüssel und Fangstatistik am ersten Termin abzugeben.

Die Vereinsleitung wünscht allen Mitgliedern und deren Familien, viel Glück, Gesundheit und Erfolg im neuen Jahr sowie ein kräftiges „Petri Heil“ für 2011.

WIENERBERG

www.verein-wienerberg.at

Neue Homepage-Adresse

Der Verein Wienerberg hat eine neue Homepage-Adresse:

www.verein-wienerberg.at, wo sich jeder Fischereiinteressierte über die aktuellen Vereinsaktivitäten informieren kann.



Matthias Buxbaum: Hecht 95 cm, Wienerwaldsee

WIENERWALD

Jahreshauptversammlung

Wir möchten alle herzlich im Neuen Jahr begrüßen, und hoffen, dass ihr die Feiertage erholsam verbracht habt und euch zu unserer Jahreshauptversammlung am Samstag, dem 15. Jänner 2011, um 10 Uhr, im Gasthof Klugmayer, einladen. Anschließend beginnt wieder die Lizenzvergabe wie jedes Jahr.

Dafür bitte alte Lizenz, Fangstatistik und Gesamtfangstatistik (ausgefüllt) mitbringen. Auch Neumitglieder sind herzlich willkommen.

Fischereistammtisch

im Gasthof Klugmayer am 13. Jänner 2011 (wegen des Feiertages eine Woche später), am 3. Februar und am 3. März, jeweils ab 19 Uhr.



Die Teilnehmer des Adventfliegenbindens des Vereins Wiental

Für Fragen, Anregungen, Bildern von kapitalen Fängen aber auch Beschwerden steht euch weiterhin wie gewohnt unsere Vereinsmailadresse: afv-wienwald-purkersdorf@hotmail.com zur Verfügung.

Nochmals ein „Prosit Neujahr“ und viel Glück für das kommende Jahr!

WIENTAL

Vereinsabende

Zu unseren Vereinsabenden sind Mitglieder, Freunde und Interessenten herzlich eingeladen. Im Jänner 2011 finden sie am Donnerstag, den 13., in der Linzerstraße 297, 1140 Wien und am Donnerstag, den 20., in der Pizzeria Bardolino in der Hadersdorfer Hauptstraße 118, 1140 Wien, ab 19 Uhr statt.

Lizenzausgabe

Die Fischereilizenzen für 2011 können bei den Vereinsabenden am 13. und 20. Jänner 2011 (Ort siehe oben) von 19 bis 20 Uhr gelöst werden. Die alte Lizenz, Mitgliedsbuch, gültige Fischerkar-

TERMINE 2011

Die Erscheinungstermine und Redaktionsschlüsse für das Magazin „Fisch&Wasser“ stehen jetzt fest.

Ausgabe 2 (März/April)

RS: 03.02.2011, ET: 01.03.2011

Ausgabe 3 (Mai/Juni)

RS: 06.04.2011, ET: 02.05.2011

Ausgabe 4 (Juli/August)

RS: 08.06.2011, ET: 01.07.2011

Ausgabe 5 (September/Oktober)

RS: 10.08.2011, ET: 01.09.2011

Ausgabe 6 (November/Dezember)

RS: 05.10.2011, ET: 31.10.2011

te sowie ausgefüllte Fangstatistikarte sind unbedingt mitzunehmen, da sonst keine Verlängerung erfolgt. Es können auch andere Personen für den Lizenznehmer unter Vorlage der angeführten Dokumente die neue Lizenz beheben. Fischereilizenzen für 2011, die nicht zu den oben genannten Terminen im Vereinslokal erneuert werden, müssen im Verband behoben werden. Der spätmöglichste Termin ist der Vereinszeitung zu entnehmen. Nach diesem Termin gelten nicht erneuerte Lizenzen als verfallen und werden an Neubewerber vergeben.

Adventfliegenbinden

Am 4. 12. 2010 wurden in gemütlicher Atmosphäre im Vereinslokal schönste Fliegen für die kommende Saison gebunden. Verschiedenste Muster waren dabei vertreten, die Palette reichte von klassischen Nymphen und Trockenfliegen bis hin zu Ministreamern, Paraloop- und Tubenfliegen sowie Insidertipps, die an dieser Stelle natürlich nicht verraten werden.

Wir wünschen allen Mitgliedern einen guten Start ins neue Jahr!

WIESELBURG

Änderung Fischereiordnung

Dem vielfach von den Lizenznehmern an die Vereinsleitung herangetragenen Wunsch, Großkarpfen (Laichkarpfen) im Breitereicher Teich und Fürholz-Teich zunehmend zu schonen, wurde vom Wirtschaftsreferat des VÖAFV entsprochen. Die Fischereiordnung für beide Teich wurde somit durch den Passus „Karpfen (Wild-, Spiegel- und Schuppenkarpfen) sind ab einer Länge von 70 cm und darüber rückzusetzen“ erweitert, und ist ab 1.1.2011 einzuhalten.

Weiters ist die Schonzeit für Welse - nach wie vor - bis einschließlich dem Jahr 2013 aufgehoben. Das Brittelmaß für Welse bleibt mit 60 cm unverändert aufrecht.

Lizenzausgabe Breitereicher und Fürholz Teich

Am 6. Jänner 2011 (Hl. 3 Könige) findet direkt in der Fischerhütte am Breitereicher Teich von 9 bis 11 Uhr die erste Lizenzausgabe für das Jahr 2011 statt.

Weitere Lizenzausgaben sind am 6. Februar 2011 (2. Ausgabe) und am

6. März 2011 (3. Ausgabe) jeweils am gleichen Ort und zur gleichen Zeit. Erstmalige Lizenzbewerber können unter Mitnahme einer gültigen amtlichen Fischerkarte (Zahlscheinabschnitt für 2011!) und eines Lichtbildes bzw. eventuell bereits vorhandenem VÖAFV-Mitgliedsbuch, die Lizenz bereits bei der ersten Ausgabe erhalten! Lizenzen des Jahres 2010 sind auf jeden Fall abzugeben! Ohne Vorlage einer gültigen amtlichen Fischerkarte (Zahlscheinabschnitt für 2011!), der Vorjahreslizenz und der ordnungsgemäß ausgefüllten Fangstatistik (auf der Rückseite der Fischereiordnung) kann keine Vergabe einer Lizenz 2011 erfolgen.

Weiters ersuchen wir darauf zu achten, dass die Fangeintragungen auf dem Beiblatt zur Fischereiordnung mit den Eintragungen in der Jahresstatistik übereinstimmen.

VÖAFV JUGENDREFERAT

Jugendkurs 2011

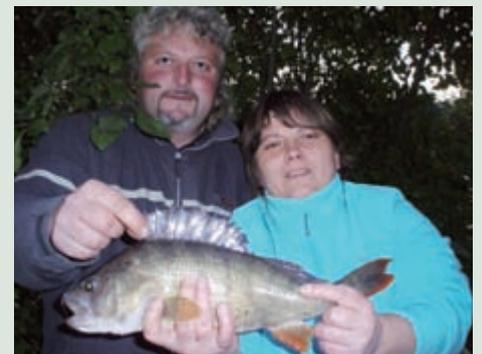
Das Jugendreferat des VÖAFV veranstaltet auch im Jahr 2011 wieder einen 3-teiligen Jugendkurs.

Termine

1. Teil am Samstag, 5. März 2011, von 14 bis 17 Uhr
2. Teil am Samstag, 19. März 2011, von 14 bis 17 Uhr
3. Teil am Sonntag, 15. Mai 2011, von 9 bis 15 Uhr

Programm

- Überblick über die gesetzlichen Voraussetzungen für das Angeln
- Gerätekunde
- Gewässer- und Fischkunde
- Erfahrene Fischer zeigen Dir wichtige Knoten und helfen Dir dabei, diese auch selbst zu binden.
- Praxis am Wasser



Wieselburg: Silvia Rausch, Barsch, 0,90 kg, 39 cm, Breitereicher Teich

Ort:
Der 1. und 2. Teil finden in der Fischerschule des VÖAFV – 1080 Wien, Lenaugasse 14, statt.

Der 3. Teil die Praxis am Wasser wird auf der Teichanlage Oeynhausen abgehalten.

Anmeldung:

Anmeldungen sind ab sofort telefonisch unter 01/403 21 76 oder per Mail unter kraus@fischundwasser.at möglich.

Gleichzeitig besteht für Kinder ab dem

vollendeten 10. Lebensjahr die Möglichkeit, diesen Kurs auch zum Erhalt der amtlichen Fischerkarte für NÖ zu nutzen. Dazu ist eine schriftliche Anmeldung mit dem offiziellen Anmeldeformular des NÖ Landesfischereiverbandes bis spätestens 5. 3. notwendig. www.noel-fv.at (Fischerkarte – Anmeldung zum Fischerkurs (PDF))

Dieses Anmeldeformular via Fax unter 01/403 21 76 DW 20 oder per Post an: VÖAFV, Lenaugasse 14, 1080 Wien, retournieren.

Kosten:

Der Kurs wird im Rahmen der Jugendförderung kostenlos abgehalten. Bei gleichzeitiger Nutzung zum Erhalt der amtlichen Fischerkarte für NÖ, werden vom NÖ LFV die Gebühren gemäß dem Anmeldeformular eingehoben.

WIR TRAUERN UM ...		
Kurt Lauda	86 Jahre	Floridsdorf
Franz Mum	80 Jahre	Dürnkrot

SONNENKALENDER

JÄNNER			FEBRUAR			MÄRZ		
Tag	Sonnenaufgang	Sonnenuntergang	Tag	Sonnenaufgang	Sonnenuntergang	Tag	Sonnenaufgang	Sonnenuntergang
1.	7.47	16.10	1.	7.27	16.50	1.	6.36	17.34
2.	7.47	16.11	2.	7.26	16.52	2.	6.34	17.36
3.	7.47	16.12	3.	7.24	16.54	3.	6.32	17.39
4.	7.46	16.13	4.	7.21	16.56	4.	6.30	17.42
5.	7.46	16.14	5.	7.20	16.58	5.	6.29	17.44
6.	7.46	16.15	6.	7.19	17.00	6.	6.28	17.46
7.	7.46	16.16	7.	7.18	17.02	7.	6.26	17.48
8.	7.45	16.17	8.	7.16	17.04	8.	6.24	17.50
9.	7.45	16.18	9.	7.14	17.06	9.	6.22	17.51
10.	7.45	16.19	10.	7.12	17.08	10.	6.19	17.52
11.	7.44	16.20	11.	7.10	17.10	11.	6.17	17.54
12.	7.44	16.22	12.	7.09	17.10	12.	6.15	17.55
13.	7.44	16.23	13.	7.08	17.11	13.	6.13	17.56
14.	7.43	16.25	14.	7.05	17.13	14.	6.11	17.57
15.	7.43	16.27	15.	7.03	17.15	15.	6.09	17.58
16.	7.43	16.29	16.	7.02	17.17	16.	6.07	17.59
17.	7.42	16.30	17.	7.01	17.19	17.	6.05	18.02
18.	7.41	16.32	18.	7.00	17.20	18.	6.03	18.04
19.	7.40	16.33	19.	6.58	17.21	19.	6.01	18.06
20.	7.39	16.34	20.	6.56	17.22	20.	5.59	18.07
21.	7.38	16.36	21.	6.54	17.24	21.	5.56	18.09
22.	7.37	16.38	22.	6.52	17.26	22.	5.53	18.11
23.	7.36	16.39	23.	6.50	17.28	23.	5.51	18.12
24.	7.36	16.39	24.	6.48	17.28	24.	5.49	18.13
25.	7.35	16.40	25.	6.46	17.29	25.	5.47	18.15
26.	7.34	16.41	26.	6.44	17.30	26.	5.46	18.16
27.	7.33	16.43	27.	6.42	17.31	27.	5.44	18.18
28.	7.32	16.44	28.	6.40	17.32	28.	5.42	19.19
29.	7.31	16.46	29.	-	-	29.	5.40	19.20
30.	7.28	16.48	30.	-	-	30.	5.38	19.21
31.	7.27	16.49	31.	-	-	31.	5.36	19.22

BEGINN DER SOMMERZEIT AM 27. MÄRZ

DANKE!

Der Verband der Österreichischen Arbeiter-Fischerei-Vereine und das VÖAFV-Jugendreferat bedanken sich herzlich bei den Sponsoren, deren Vertretern und allen Mitarbeitern bei der 1. Jugendveranstaltung „FISHING KIDS“ für ihre tatkräftige Unterstützung und die gute Zusammenarbeit!



Geburtstage

Wir gratulieren herzlich ...

Jänner

65 Jahre

Bammer Karl, Freudenau
 Ganzera Margarethe, Salzburg
 Kraus Günter, Freudenau
 Mendl Rudolf, Dürnkrot
 Möderndorfer Josef, Gail-Ost
 Patzelt Leopold, Albern
 Pisa Georg, Donaustadt
 Prokosch Richard, Mannswörth
 Schuh Peter, Mannswörth
 Secky Josef Mag., Donaukanal
 Slunsky Franz, Donaustadt
 Vacik Franz, Tulln
 Wendl Magdalena, Mannswörth

70 Jahre

Augustin Fritz, Leoben
 Bider Josef, Leitha 7
 Bilek Franz, Donaustadt
 Kiebel Wilhelm, St. Michael
 Krenn Johann, Knittelfeld
 Raaber Helmut, Mannswörth
 Riedl Walter, Muckendorf
 Schiel Karl, Tulln
 Schönauer Leopold, Lobau
 Stranacher Johann, Graz
 Tanzer Siegfried, Angern
 Ujhelyi Ernst, Wolfsthal
 Warbinek Martin, Wr. Neudorf
 Wonderka Josef, Lobau
 Zahradnik Josef, Mannswörth

75 Jahre

Berger Ernst, Muckendorf
 Boszko Anton, Floridsdorf
 Hauptmann Hermann, Krems
 Holluber Josef, Krummnußbaum

Kainer Florian, Knittelfeld
 Schorn Leopold, Oeynhausen
 Spalovic Dragisa, Floridsdorf

80 Jahre

Herrmann Robert, Donaustadt
 Hofbauer Franz Dir., Gerasdorf
 Kellermann Otto, Floridsdorf
 Obermayer Kurt, Schloß-See
 Pillwatsch Walter, Floridsdorf

91 Jahre

Lorenz Josef, Albern

92 Jahre

Koroschitz Anton, Graz

Februar

65 Jahre

Balint Josef, Albern
 Barbul Zlatomir, Krems
 Fritsch Hermann, Donaustadt
 Holzer Franz, Mannswörth
 Ivanovic Miodrag, Donaustadt
 Krainer Alfred, Schillerwasser
 Lobner Georg, Angern
 Maier Frank, Donaustadt
 Nemetz Helga, Krems
 Oberndorfer Dieter, Dürnkrot
 Sileitsch Hermann OSR, Dr., Amstetten

70 Jahre

Alt Rudolf, Angern
 Eisenbaul Gerhard, Oeynhausen
 Fröhlich Leopold, Wienerberg
 Grünanger Julius, Donaustadt
 Hiba Josef, Schillerwasser
 Hladik Gerhard Ing., Wachau

Jahn Herbert, Muckendorf
 Kappel Walter, Albern
 Kloicnik Walter, Leoben
 Kohl Peter, Wr. Neudorf
 Lenzen Werner Ing., Donaukanal
 Malinka Otto, Lobau
 Marek Friedrich, Graz
 Misof Rudolf, Angern
 Münzberg Ernst, Floridsdorf
 Notdurfter Hermann,
 Bruck/Glocknerstraße
 Olbricht Karl, Wienerberg
 Parda Ernst, Albern
 Richter Udo Dr., Leoben
 Scheibenhofer Josef, Krems
 Schreiner Franz, Graz
 Unger Stefan, Albern
 Vetter Norbert, Franzen
 Zsizsik Hermann Dr., Bruck/Mur

75 Jahre

Bacher Eduard, Krems
 Herl Josef, Leitha 7
 Koppensteiner Hermann, Amstetten
 Krhla Josef Sen., Dürnkrot
 Lazarevic Milenko, Freudenau
 Nedwich Leopold, Ybbs/Donau
 Pilliater Friedrich, Donaustadt
 Pribyl Erwin, Muckendorf
 Schuöcker Alois, Muckendorf
 Spreitzer Anton, Wiental

80 Jahre

Gutleber Johann, Schillerwasser
 Kubicka Karl, Wr. Neudorf
 Mlcuch Josef, Leitha 7
 Ressner Franz, Leoben
 Wolf Alfred, Mannswörth
 Wurzer Otto, Krummnußbaum



VERBANDSSEKRETARIAT

Anschrift: 1080 Wien, Lenaugasse 14 (Eingang Schmidgasse)
 Tel. (01) 403 21 76, Fax (01) 403 21 76-20
 E-Mail: office@fischundwasser.at
 Homepage: www.fischundwasser.at

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag 8.00 bis 12.30 Uhr
 Mittwoch 8.00 bis 12.30 Uhr und 13.30 bis 17.30 Uhr
 Freitag 8.00 bis 12.30 Uhr

Redaktions-E-Mail-Adresse:
redaktion@fischundwasser.at

*Bitte alle das Magazin betreffenden Daten
 an diese Adresse senden.*

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe
 (02/2011) ist der **3. Februar 2011**

Jetzt günstige Kleininserate mit Mehrfachbonus

im REVIERE Extra Mittelteil

- **3 Inserate (Format 1/16-Seite, 60 x 56 mm) je 119,- Euro**
- **6 Inserate (Format 1/16-Seite, 60 x 56 mm) je 99,- Euro**

Preise zzgl. 5% Werbeabgabe und 20% Umsatzsteuer.
Keine Rabatte und Einzelinserate möglich.

Foto: Norbert Novak



www.fischundwasser.at

Bestellcoupon

Wenn Sie Ihr Unternehmen in den nächsten Ausgaben von FISCH&WASSER präsentieren wollen, Bestellcoupon bitte ausfüllen, gewünschte Inseratenanzahl ankreuzen,

- o **3 Inserate (60 x 56 mm) je 119,- Euro**
- o **6 Inserate (60 x 56 mm) je 99,- Euro**

(Preise zzgl. 5% Werbeabgabe und 20% Umsatzsteuer, keine Rabatte und Einzelinserate möglich)

firmenmäßig zeichnen, Inseratenvorlage beilegen und senden an:



FISCH&WASSER
Werbung & Inserate
Lenaugasse 14
1080 Wien

oder per Email an: beer@fischundwasser.at

Sie erhalten anschließend eine Auftragsbestätigung.

Name

Straße

PLZ/Ort

Telefon/E-Mail

Rechtsverbindliche Unterschrift/Firmenstempel



Foto: Klaus Kamolz

Wunderkugel oder Wasserbombe

Boilies haben sich als Karpfenköder längst durchgesetzt, unumstritten sind sie deshalb noch lange nicht. **Klaus Kirschner** über Legenden und Wahrheiten rund um die Angelpraline.

Kaum eine Neuerung auf dem Futter- und Ködersektor hat die Angelwelt so gespalten wie die Erfindung des Boilies. Von den einen als fängigster und selektivster Karpfenköder überhaupt bejubelt, von den anderen als gewässer- und fischgefährdende Chemiebombe verdammt, hat sich dieser Köder in den vergangenen 20 Jahren dennoch als fixe Größe auf dem Angelködermarkt etabliert.

Aber was ist ein Boilie und woher kommt diese bahnbrechende Entdeckung? Wie so viele Neuerungen im Bereich der Fischerei stammen das Boilie und auch dessen typische Präsentation,

das Aufziehen auf das Haar sowie die Selbsthakmontage, aus England. Erste, noch stark von der heutigen Struktur der steinharten Kügelchen abweichende Versuche werden dem Londoner Fred Wilton zugeschrieben, der in den 60er Jahren bereits mit Teig (darin waren auch erstmals Eier enthalten) experimentierte, den er kurz kochte – daher auch der Name: englisch to boil = kochen –, um ihn durch eine härtere Oberfläche resistenter zu machen. Im Inneren blieben die Bällchen jedoch weich und wurden den Fischen danach direkt am Haken angeboten.

Eine Weiterentwicklung dieser Er-



findung gelang Jim Gibbinson, der die „dough balls“ (Teigbälle) weiter aushärtete und damit die direkten Vorfahren der heutigen Boilies schuf. Die Präsentation am Haar, und damit die wirklich entscheidende Wendung, was die Fängigkeit dieses Köders betrifft, kann man den englischen Karpfenexperten Kevin Maddocks, Len Middleton und Keith Gillings zuschreiben, die in einem Experiment die Fresseigenarten von Karpfen, deren vorsichtige Köderinspektion (das Ansaugen und Ausblasen der potentiellen Nahrung) genauer untersuchten und zum Schluss kamen, dass in erster Linie das Vorfach die misstrauischen Karpfen vom Einsaugen der Köder abhielt. Dies war die Geburtsstunde einer neuen Art der Präsentation: die Haar-montage. Ein beliebiger Köder (egal ob z.B. Mais, Frolic oder Boilies) wird auf ein am Hakenschenkel befestigtes bewegliches Haar (Schnur- oder Silikonstück) aufgefädelt, das den Haken völlig frei und unbedeckt lässt, vom arglosen Fisch zusammen mit dem Köder eingesaugt wird und dadurch leichter im Maul des Tieres greift.

Die Fangfrequenz hat sich durch eine von Rod Hutchinson entwickelte Montage, das „Bolt Rig“, eine Selbsthakmontage mit schwerem Festblei (normalerweise ab 70 Gramm aufwärts), bei der sich der Fisch den Haken durch das mit dem Vorfach fix verbundene schwere Blei selbst ins Maul stößt, dramatisch erhöht und so schließlich zum Siegeszug der Boilies geführt.

Bekömmliche Kugeln. Um die kugelrunden Köder ranken sich viele Gerüchte, mit denen hier ein wenig aufgeräumt werden soll. Zuallererst muss erwähnt werden, dass es Sinn des Boilies – wie jedes anderen Köders auch – ist, vom Fisch als Nahrung akzeptiert zu werden. Die Zutaten eines Boilies sind somit selbstverständlich allesamt essbar und fischverträglich. Das Märchen, den Boilies würden chemische Stoffe beigemischt werden, die den Tieren schaden, jedoch die Attraktivität des Köders erhöhen, kann aus heutiger Sicht (falls überhaupt jemals zutreffend) getrost als obsolet bezeichnet werden.

Boilies bestehen in erster Linie aus verschiedenen, zusammen mit Eiern verarbeiteten Mehlsorten, die je nach Vorliebe des Anglers unterschiedlich zusammengestellt werden. Zu unterscheiden sind einige wesentliche Grundmerkmale dieser Teigmischungen, die entweder fischig oder fleischig, fruchtig, würzig oder süß aromatisiert werden. Der jeweils gewünschte Mix muss einen gewissen Mindestanteil an Mehlen enthalten, die sich leicht mit anderen bindenden Zutaten wie Grieß oder Semmelbrösel vermischen und kneten lassen. Darüber hinaus beinhaltet die Masse zusätzliche Stoffe, die letztlich den endgültigen Geschmack des Boilies ausmachen. Die Palette reicht hier von Fisch-, Krustentier-, Tintenfisch- oder Lebermehlen über getrocknete und geriebene Bachflohkrebse, diverse Sämereien und Saatmehle wie Hafer-, Mais-, Hanf- oder Rapsmehl bis hin zu Küchenzutaten wie Curry, Paprika, Knoblauch oder Gewürzmischungen. Boilies können auch mit Zusatzstoffen aus der modernen – man könnte sagen – Boilie-Hexenküche angereichert werden, >>

die entweder eine besondere Verträglichkeit oder eine außerordentliche Attraktivität bewirken sollen; Handelsnamen derartiger Produkte sind etwa Casein oder Vitamelo.

Wesentlich bei der Kombination der verschiedenen Mehle ist, dass diese in Verbindung mit den Eiern (meist etwa sieben bis zehn Stück pro Kilo Teig) eine kompakte Masse ergeben, die sich gut zu Kugeln rollen lässt. Diese werden ungefähr zwei Minuten in Wasser gekocht oder in Wasserdampf gedünstet. Danach werden die Kugeln durchgetrocknet, und schon ist ein „Boilie“ fertig, der viele Stunden im Wasser als Hakenköder dienen kann, bevor er langsam zerfällt. In dieser Zeit sollte er jene Lockstoffe abgeben, denen kaum je ein Karpfen widerstehen kann.

Aromenvielfalt. Aber damit ist die Boilie-Wissenschaft noch längst nicht erschöpft: Man kann den Bällchen unterschiedlichste Zusatzstoffe beigemengen, um sie für den Karpfen vermeintlich noch interessanter zu machen. Das Spektrum reicht von Aminosäuren über Geschmacksverstärker mit Aromen von Banane, Ananas, Monstercrab, Leber, Erdbeere, Vanille, Seidenraupe, Krustentierchen oder Frankfurter Würstchen. Man glaubt gar nicht, wie so ein Boilie riechen und schmecken kann. Nicht zu vergessen sind natürlich auch noch meist flüssige Geruchs- und Geschmacksverstärker, mit denen man ein Boilie beträufeln kann - sie heißen „Dips“.

Wesentlich

ist allerdings, dass bei der Boilie-Herstellung auf Verdaulichkeit und Bekömmlichkeit geachtet wird. Folgende Inhaltsstoffe sind in einem gut verdaulichen Boilie oft enthalten: natürliche Extrakte und Naturnahrung, Zutaten mit einem hohen Anteil freier Aminosäuren oder Proteine (hauptsächlich tierischen Ursprungs), Extrakte wirbelloser Tiere, natürliche Substanzen wie Gewürze, ätherische Öle, Zuckerverbindungen oder Salze.

Diese komplexe Zusammensetzung führte früher dazu, dass Boilies mancherorts als gefährliche Proteinbomben für den Fisch angesehen wurden. Tatsächlich ist aber, dass ab einem Körpergehalt von etwa 40 Prozent jedes weitere Protein zu Energiegewinnungszwecken oxidiert wird, also nicht dem Aufbau von körpereigenem Protein dient. Die heutige Boilie-Industrie und auch die Privathersteller haben dieser Erkenntnis schon lange Rechnung getragen und den Proteinanteil im Boilie dementsprechend auf 35 bis maximal 50 Prozent beschränkt.

Proteine haben im Gegensatz zu Kohlehydraten wie etwa dem bei Anglern so beliebten und manchmal schaufelweise gefütterten Mais, folgende Vorteile: Der Fisch wächst gut und gesund ab, und es werden nur wenige Stoffe unverdaut ausgeschieden, was die Gewässer nicht unnötig belastet; gerade in Naturschutz-

gebieten ist das ein wichtiges Thema. Die Köder enthalten also Inhaltsstoffe, die gut verdaulich sind – im Gegensatz zu (vor allem ungekochtem) Mais, der besonders im Winter den Fischen durch die extrem aufwändige Verdauung und das Ausscheiden schlecht verdaulicher Kohlehydrate mitunter mehr Energie entzieht als bringt.

Welche Geschmacksrichtungen man favorisiert, hängt selbstverständlich auch vom eigenen Bauchgefühl ab, und das ist für uns Angler ein wichtiger Parameter. Einen Boilie mit Fanggarantie gibt es natürlich nicht, aber es gibt zumindest einige Grundregeln, die man beachten kann. Beispielsweise ist das Selektionsverhalten der Fische in einem Fluss wegen vieler äußerer Einflüsse und dem strömungsbedingt geringen Zeitintervall für die Nahrungsaufnahme viel geringer als etwa in einem Teich; deshalb können auffällige Boilies, sei es durch Farbe oder Geruch, in Fließgewässern durchaus den Fangerfolg erhöhen.

Hinsichtlich der Wassertemperatur ist darauf zu achten, dass Fische bei kaltem Wasser träger sind und tendenziell kleinere Köder annehmen. Den Umgang mit der umstrittenen Grundregel „Im Sommer fleischig und fischig, in der kälteren Jahreszeit süß und fruchtig“, muss wohl jeder Angler für sich definieren. Oftmals bringt sie gute Fische, aber eine Garantie gibt es natürlich keineswegs. Die Regel beruht auf dem saisonal abhängigen Nahrungsangebot für die Fische, die erst bei höheren Wassertemperaturen Kleintiere auf ihrem Speiseplan vorfin-

Die Schneemann-Montage

Auftreibendes Pop-Up-Boilie und sinkendes Boilie werden durch Zurechtschnitzen so genau austariert, dass der Köder wie ein Schneemann schwerelos direkt über dem Gewässergrund schwebt ohne jedoch aufzusteigen. Der Fisch nimmt diesen Köder durch die aufrechte Position noch besser wahr.

Die Mais-Montage

Maiskörner (oder andere Partikel) können genauso wie Boilies zum Beispiel durch ein zurechtgeschnittenes Schaumstoffstück schwebend über dem angefütterten Mais angeboten werden; der Karpfen sollte zuerst die auffällige aufstehende Maiskette einsaugen. Die Länge und Art des Vorfaches (monofile oder geflochtene Schnur) ist dem Gewässergrund, den zu erwartenden Hindernissen und der Art des Gewässers anzupassen.



den, während in der kalten Jahreszeit in Ermangelung von Alternativen auch pflanzliche Stoffe der Sättigung dienen.

Ein ganz besonderer Vorteil der Boilies, besonders für Karpfenfischer, ist ihre Größe, die von etwa acht Millimetern bis über drei Zentimetern Durchmesser reicht. Dadurch kann bereits eine gewisse Zielfischselektion vorgenommen werden und unerwünschte Beifänge von Brachsen oder Rotaugen werden zumindest theoretisch reduziert. Vorteilhaft bei Boilies, in Verbindung mit der Haarmontage, ist auch die Vielfältigkeit der Köderpräsentationsmöglichkeiten. Man kann bereits durch die Wahl der Zutaten regulieren, ob das fertige Boilie wie üblich zu Boden sinken oder durch Beifügung spezieller auftriebender Mehle aufschwimmen soll (=Pop-Up-Boilie).

Es gibt daher folgende Präsentationsmöglichkeiten:

Das normal sinkende Boilie wird auf das Haar aufgezo-gen und liegt am Grund.

Das Pop-Up-Boilie wird mittels eines kleinen Schrotbleis am Vorfach, das durch sein Gewicht gerade dem Auftrieb des Pop-Ups entgegenwirkt, im Wasser frei schwimmend am Haar präsentiert; die Distanz zwischen Bleischrot und Haken/ Boilie bestimmt die Auftriebshöhe des Pop-Ups.

Bei der „Schneemann“ genannten Montage werden ein Pop-Up und ein sinkendes Boilie gemeinsam am selben Haar kombiniert angeboten; das oben montierte Pop-Up hebt die beiden Kugeln durch den Auftrieb

gerade so weit vom Gewässerboden an, dass sie aufrecht wie ein Schneemann über dem Grund stehen.

Reizthema Farbe. Pop-Up und Schneemann sind deshalb besonders attraktiv und fängig, weil sie schwere und damit widerstandslos erscheinen und für die Fische außerdem besser sichtbar sind.

Ein Reizthema bei den Boilies ist die Wahl der richtigen Farbe. Die Kugeln heben sich durch die (teilweise vom Produzenten zugemischte) Lebensmittelfarbe oftmals auffällig vom Gewässergrund ab. Das kann beim Fisch durchaus Interesse, aber auch profundes Misstrauen wecken; jedenfalls hat sich schon oft gezeigt, dass gerade fluoreszierende Farben von Karpfen besonders gerne aktiv genommen werden. Die Frage der Farben scheint zudem besonders spannend, da einige Farbtöne ab einer gewissen Tiefe für die Tiere kaum bis gar nicht mehr als solche erkennbar sind: Rot etwa ab fünf Metern unter der Oberfläche. Trotzdem schwören viele Boilie-Nutzer auf die unterschiedlichsten und auch teilweise höchst unnatürlichen und auffälligen Farben, und der Erfolg gibt ihnen immer wieder Recht.

Mit dem Phänomen „Boilie“ geht auch oft das Vorurteil einher, dass die Köder ja im Wasser liegen bleiben und ein Gewässer zum Kippen bringen kön-

nen. Das ist aber kein Spezifikum von Boilies. Jedes organische Futtermittel, das nicht von den sich dort aufhaltenden Lebewesen gefressen wird, beginnt möglicherweise irgendwann zu faulen oder zu gären und kann daher in besonders großer Menge eine Gewässer-erverunreinigung herbeiführen. Dass jedoch Boilies, die in gleichem Maße gefüttert werden können wie jedes andere Futter, eher zu einer Verschmutzung beitragen, stimmt mit Sicherheit nicht. Die meisten werden gefressen. Und wenn sie nicht gefressen werden, lösen sich nach einer gewissen Zeit auf und dienen dann auch den kleineren Fischen oder sonstigem Kleintier als Futter.

Oft steht bei Boilies auch die Preisfrage im Raum: Was kostet ein Kilo guter Boilies? Generell sind sie am Markt von etwa vier Euro pro Kilo bis zu etwa 20 Euro pro Kilogramm erhältlich. Die Qualitätsunterschiede ergeben sich natürlich in erster Linie aus den verwendeten Zutaten, was aber nicht bedeutet, dass ein günstiges Boilie automatisch schlechter fängt als ein teures. Die Qualität kann sich aber sehr wohl auf Verdaulichkeit und Bekömmlichkeit auswirken. Auffallend bei Boilies ist vielmehr, dass sie den Fischen eines Gewässers erst ein wenig schmackhaft gemacht werden müssen, denn mit dem Karpfen verhält es sich wie mit dem Bauern aus dem Sprichwort: Was er nicht kennt, frisst er nicht. Man kann die Zielfische durch wenige Angeltage oder bedächtiges Füttern aber durchaus rasch an die unbekannte Nahrung gewöhnen.



Die Pop-Up-Montage

Ein Pop-Up-Boilie treibt in Höhe des Abstandes zwischen Boilie und einem am Vorfach befestigten Bleischrot auf. Ein Schnurstopper am Haar (im Bild grün) verhindert, dass das Boilie zurückrutscht. Die Montage ist besonders wirksam, wenn der Boden schlammig ist oder im Kraut gefischt wird; so berührt das Boilie nicht den Boden und wird vom Fisch besser gesehen.

„Normale“ Boilie-Montage

Die Hauptschnur wird mit einer „Safety-Clip-Bleimontage“ mit einem Blei von zumindest 70 Gramm versehen; der Wirbel, an dem das Vorfach befestigt ist, wird daran arretiert. Das Boilie wird auf ein vom Haken frei wegstehendes Haar mit einer Boilienadel aufgefädelt und vorne durch einen Boiliestopper am Haar gehalten. Wenn der Fisch das Boilie einsaugt und weg schwimmt, hakt er sich durch den Widerstand des Bleis selbst.



„Die Fischer müssen flexibel sein“

Dass die March-Thaya-Auen schützenswert sind, wissen Angler und der WWF. Doch wie können die Interessen beider im Rahmen eines National- oder eines Biosphärenparks auf einen gemeinsamen Nenner gebracht werden? **Stefan Tesch** sprach darüber mit Gerhard Egger, WWF- Kampagnenleiter für die March-Thaya-Auen.

FISCH & WASSER: *Wie sieht der Status quo aus und wann kann mit der Errichtung eines National- oder Biosphärenparks March-Thaya-Auen gerechnet werden?*

Gerhard Egger: Die Errichtung eines National- oder Biosphärenparks in den March-Thaya-Auen ist schon viele Jahre im Gespräch, auch wenn wir erst am Beginn konkreter Planungen stehen. Voraussetzung dafür ist eine klare Willensbekundung von Bund und Land. Diese existiert bis dato nicht, obwohl sie für die Erhaltung der Flusslandschaft notwendig wäre. Für den Abschluss der Planungen wäre aus meiner Sicht 2015 ein gutes Jahr, denn dann müssen die Flüsse March und Thaya aufgrund der EU-Wasserrahmenrichtlinie wieder einen guten ökologischen Zustand aufweisen. Dafür sind Renaturierungsmaßnahmen notwendig. Bereits 2013 läuft die aktuelle Förderperiode der EU aus. In diesem Jahr werden wichtige Weichen für das zukünftige Gebietsmanagement gestellt.

FISCH & WASSER: *Worin liegt der Unterschied zwischen Nationalpark und Biosphärenpark?*

Egger: Ein Nationalpark hat das primäre Ziel, intakte und unbeeinflusste Ökosysteme zu erhalten. Ein Biosphärenpark hingegen ist eine Modellregion für nachhaltige Entwicklung. Bei beiden Instrumenten geht es aber um die Erhaltung der biologischen Vielfalt. Erst in der Praxis zeigen sich anschaulichere Unterschiede: Renaturierungsmaßnahmen der derzeit massiv regulierten Flüsse March und Thaya wären in einem Nationalpark leichter zu bewältigen, da es hier besonders um die Erhaltung, beziehungsweise Wiederherstellung eines intakten Ökosystems geht. In einem Biosphärenpark hingegen



„Reibungspunkte könnten in Zukunft differierende Naturschutzinteressen, der Fischbesatz und die Gestaltung der Daubelhütten sein.“ (Gerhard Egger)

ist ein aktives Management des Ökosystems erwünscht und die Pflege der Kulturlandschaft steht im Vordergrund.

FISCH & WASSER: *Auf welche Art könnte die Fischerei betroffen sein?*

Egger: Zweifelsohne ist die Daubelfischerei in dieser Region Teil der Kulturlandschaft und soll daher ihren Platz im künftigen National- oder Biosphärenpark behalten. Mögliche Einbußen für Fischer könnten die Renaturierungsmaßnahmen der Flüsse bedeuten, denn dabei werden Altarme und Ufer wiederbelebt, wodurch sich die Uferstrukturen verändern. Die Fischer müssen flexibel sein, um eventuell Daubelhütten an sich ändernde Flussläufe anzupassen. Hinsichtlich Einschränkungen, wie Zugangsmöglichkeiten zum Wasser oder reduzierte Lizenzzahlen, kann aus jetziger Sicht noch nichts gesagt werden.

FISCH & WASSER: *Sie sprechen von der Einbindung der Fischerei in den Park. Derzeit stehen Sie mit den Fischereiver-*

einen dieser Region in Kontakt. Bei welchen Themen gibt es Einigkeit und wo bestehen Differenzen?

Egger: Am wichtigsten ist die gute Zusammenarbeit hinsichtlich der Renaturierung der Flüsse March und Thaya. Dies wird sowohl vom WWF als auch von den Fischereivereinen forciert und begrüßt. Reibungspunkte könnten in Zukunft differierende Naturschutzinteressen sein, wie zum Beispiel Zufahrtswege, der Fischbesatz oder auch die Gestaltung von Daubelhütten.

FISCH & WASSER: *Wie ist die Haltung der betroffenen Gemeinden gegenüber diesem Projekt?*



March-Thaya-Auen

Im Jahr 2015 muss die EU-Wasserrahmenrichtlinie umgesetzt sein.

Egger: Das muss man abgestuft betrachten. Einerseits ist die Bereitschaft vieler Gemeinden, sich im Naturschutz zu engagieren, erfreulicherweise sehr groß. Andererseits gibt es einige Konfliktpunkte, wie zum Beispiel die Themen „Biber“ und „Gelsen“. Aus der Sicht des WWF fehlt derzeit eine strukturierte Naturschutzbetreuung der March-Thaya-Auen, was sich aber durch einen National- oder Biosphärenpark schlagartig ändern wird. Aktuell besteht mitunter ein Informationsdefizit in den Gemeinden dieser Region, welche Chancen und Risiken ein Schutzgebiet mit sich bringt.

FISCH & WASSER: Das Gebiet der March-Thaya-Auen ist schmal und lang sowie von Bundesstraßen und Feldern un-

terbrochen. Ist ein Schutz dieser Region durch einen National- oder Biosphärenpark trotzdem sinnvoll?

Egger: Ein Flussschutzgebiet erstreckt sich in vielen Fällen als schmales Band entlang eines Flusslaufes. Man muss sich aufgrund der geographischen Gegebenheiten eben auch Gedanken zur Einbindung der traditionellen Bewirtschaftung, wie der Landwirtschaft, machen. Innerhalb des Gebiets könnte es Bereiche zur Nutzung durch Landwirtschaft und Besucher geben, zugleich aber auch ungestörte Abschnitte. Derzeit ist das im kleinen Stil im Auenreservat Marchegg so oder auch im Biosphärenpark Wienerwald. Abschließend ist aber zu sagen, dass es noch kein Konzept der Besucherlenkung innerhalb der March-Thaya-Auen gibt. 🐟

Naturschützer der ersten Stunde

Die Angelvereine in den March-Thaya-Auen sind keine Nationalparkgegner - so lange sie nicht aus dem Naturparadies verdrängt werden.

Die Bemühungen des WWF, in den March-Thaya-Auen ein Schutzgebiet ins Leben zu rufen, stoßen nicht nur auf Begeisterung. Die Sorge der Fischer besteht darin, aus dem Gebiet künftig vertrieben zu werden. „Wir Fischer sehen uns als Naturschützer der ersten Stunde“, erklärt Christian Fiala, Obmann des Fischereivereins Marchegg. „Wir setzen uns für die Naturvielfalt ein, wollen aber keine Zugangsbeschränkungen zu den Fischgewässern, keine erhöhten Lizenzpreise und keine limitierten Lizenzzahlen“, bringt es Fiala auf den Punkt. Dabei verweist er auf drastische Einschränkungen in den genannten

Punkten im Nationalpark Donauauen. Fiala hat die Vereine Marchegg, Dürnkrot, Angern und Drösing zusammengerufen, um ihren Standpunkt dem WWF vorzulegen. Er versteht sich keinesfalls als Gegner eines National- oder Biosphärenparks, doch er spricht sich gegen die Zurückdrängung der Fischerei aus.

Fiala vermutet, dass die March-Thaya-Auen in Zukunft eher ein Biosphärenpark werden. Dadurch könnten sich die Gemeinden in der Region entwickeln und die Landschaft mitgestalten. Zudem meint er, dass die aktive Bekämpfung der Gelsenplage nur in einem Biosphärenpark möglich wäre. 🐟



Foto: Christian Fiala

Christian Fiala

„Keine Zugangsbeschränkungen, keine erhöhten Lizenzpreise und keine Lizenz-Limitierungen“

Bouillabaisse vom Zander mit Sauce Rouille

Die berühmte französische Fischsuppe funktioniert auch mit Süßwasserfischen. Haubenkoch Alexander Mayer („Martin“, 1060 Wien) verwertet fast den ganzen Fisch – die Karkassen geben ihren Geschmack in die Suppe ab.



Foto: Klaus Kamolz

ZUBEREITUNG

Für 4 Personen: Fenchelknolle, Schalotten und Knoblauchzehen grob hacken und in Olivenöl anschwitzen. Paradeiser dazu geben, kurz dünsten, Weißwein und Gemüsefond angießen. Mit Safran, 1 TL Pimentón, Salz, Pfeffer, Lorbeerblättern und Thymian würzen und aufkochen. Fischkarkassen zugeben und 45 min. köcheln lassen. Noilly Prat und Zitronensaft angießen, noch einmal abschmecken und kurz köcheln lassen. Suppe (mit Karkassen) mit dem Stabmixer pürieren und durch ein sehr feines Sieb seihen.

Für die Sauce Rouille Eidotter, Erdapfel, 3 bis 4 Fäden Safran, Chilischote, gehackte Knoblauchzehen, Zitronensaft und Salz vermengen und mit der Gabel zerdrücken. Dann unter langsamer Zugabe von Olivenöl so lange mit dem Pürierstab aufmixen, bis die gewünschte Konsistenz erreicht ist. Evtl. mit Bouillabaisse korrigieren. Sauce Rouille in einen Spritzsack mit sehr kleiner Öffnung füllen.

Zanderfilets auf der Hautseite anbraten, salzen und mit der Hautseite nach oben in tiefe Teller legen. Heiße Suppe angießen, mit Schlieren der Sauce Rouille überziehen.

ZUTATEN

4 Zanderfilets á ca. 120 bis 130g

FÜR DIE SUPPE

1/2 Fenchelknolle, 4 bis 6 Knoblauchzehen, 2 Schalotten, Olivenöl, 3 geviertelte reife Paradeiser, 1/4 Liter Weißwein, 1/2 Liter Gemüsefond, 8 Fäden Safran, 1 TL Pimentón (geräuchertes Paprikapulver aus Spanien), Salz, Pfeffer, 2 Lorbeerblätter, 1 Zweig Thymian, 1,5 kg grob gehackte Fischkarkassen, 1/4 Liter Noilly Prat, 1 Schuss Zitronensaft

FÜR DIE SAUCE

2 gekochte Eidotter, 1 gekochter und gepresster Erdapfel, 3 bis 4 Fäden Safran, 1 kleine Chilischote, 5 fein gehackte Knoblauchzehen, 1 Spritzer Zitronensaft, Olivenöl

Anglerbörse | Die Plattform für Tackle & Friends

VERKAUFE

FISCHERHÜTTE

(Verein Angern/March), Hütte Nr. 17, neu mit Daubelanlage, hochwassersicher, Solaranlage, Spannungswandler 12 Volt/220 Volt, Innenbeleuchtung, Terrassenbeleuchtung, vollmöbliert, vollisoliert, neuer Holzofen, Stiege aufziehbar. Tel. 0664/48 27 511

FISCHERHÜTTE

im Revier Mannswörth, Stromkilometer 1913,300, östlich der Schwechatbachmündung. Voraussetzungen: Amtliche Fischerkarte von NÖ, Mitgliedschaft im FV Mannswörth (VÖAFV). Tel. 0664/260 42 85

SHIMANO

Twin Power 5000F wenig gebraucht, Preis nach

Vereinbarung.
Tel. 0650/771 80 83

ALTE GESPLISSTE RUTEN

2 Bambusruten, eine Hardy Fliegenrute 270 cm (braun), eine Matchmaker 390 cm (braun) weiters ABU-Cardinal Rollen 4, 33, 44, 55, 66, 77, 153, 1 alte Rekkord sowie einige alte Rollen von DAM, Mitchell, Trixi A, B, eine alte Nottingham Holzrolle u. 1 Hardy Unterfänger u. vieles mehr. Preis nach Vereinbarung. Tel. 0660/760 59 80 (ab 15 Uhr)

SUCHE

SUCHE ZUR VERVOLLSTÄNDIGUNG MEINER SAMMLUNG

Lenox Kingfisher Rollen (Stationäre bzw. auch Fliegen- u. Grundrollen), weiters Trixi Rolle mit rundem Gehäuse, kleine Trixi (früher zum

Matchangeln) u. Helios-Rolle auch mit rundem Gehäuse. Tel. 0660/760 59 80 (ab 15 Uhr)

FISCHERHÜTTE IN ALBERN

oder ca. 30 km entfernt mit Daubel. Tel. 0699/192 06 615



Foto: Archiv

ANGLERBÖRSE

Verkaufe • Tausche • Suche • Kontakte

Bitte gut leserlich und
in Druckbuchstaben ausfüllen!

- In der Anglerbörse veröffentlichen wir **kostenlos private Anzeigen** mit anglerischem Inhalt.
- Gewerbliche Anzeigen werden nur **gegen Bezahlung** übernommen!
- **Wir behalten uns Kürzungen vor**, um möglichst viele LeserInnen zum Zug kommen zu lassen.

Bitte ankreuzen: Verkaufe Tausche Suche Kontakt

Name PLZ/Ort

Straße Telefon

Coupon einfach ausfüllen, ausschneiden und an den
VÖAFV, Pressereferat, 1080 Wien, Lenaugasse 14, senden.

Fax: (01) 403 21 76-20
E-Mail: redaktion@fischundwasser.at

Einsendeschluss für die
Ausgabe 2/2011: **3. Februar 2011**



Bill Boilies

FANGFRAGEN

EVOLUTION Was sind schon 90 Jahre gegen die Welt bewegende Geschichte des Fischfangens? Und wo wären wir heute ohne das Angeln?

Wir kennen alle die Bilder und Filme von den Bären, die oben an einem Wasserfall stehen und warten, bis ihnen die Lachse ins Maul fliegen oder sie einen mit der Pranke erwischen und an Land fegen. Ich will den Bären keineswegs zu nahe treten, aber sie stellen doch die niedrigste Säugetierart dar, die auf zwei Beinen angeln geht; Vögel nehme ich da jetzt mal aus. Angelnde Bären erinnern mich manchmal an Huchenfischer im Schockzustand, die sich waghalsig auf ihre Beute werfen, um sie nur ja sicher zu landen, bevor das letzte berüchtigte Kopfschütteln ihnen noch einmal zur Freiheit verhilft.

Warum ich das erwähne? Weil es ein Licht darauf wirft, dass längst nicht nur Wesen ohne Fell, versehen mit dem Gehirn eines Homo sapiens, einen enormen Druck verspüren, ans Wasser zu gehen, wenn die Fische steigen. Vielleicht hat sich das Gehirn des Homo sapiens ja deshalb so entwickelt, weil schon die wulststirnigen Frühhominiiden das Gefühl hatten, eine ordentliche Portion ungesättigter Omega3-Fettsäuren könnte sie auf die eine oder andere evolutionsbeschleunigende Idee bringen.

Mit Werkzeugen Fische zu fangen, ist also mindestens so alt wie die einigermaßen moderne Menschheit, und im Lichte dieser Tatsache stelle ich heute ganz bescheiden die Frage, wo wir ohne die Erfindung des Angelns wären. War Schmuck aus Feuerstein, Elfenbein oder Bronze wirklich vorher da? Oder waren es nicht all die Harpunenspitzen und Angelhaken, die in diesem Moment wichtiger waren für die Entwicklung der Menschheit als eine Halskette für Urka, die Neandertalerbraut?

Man kann ja, wenn der Fisch gegessen ist, immer noch der Meinung sein, dass sich der Eberzahn auch an einer Kette um den Hals schick machen würde? Und es ist mit Sicherheit auch so, dass etwa Jane Mansfields hinreißendes Beinkleid eher der seit 8000 vor Christi Geburt nachgewiesenen Netzfischerei nachempfunden war als umgekehrt.

Christi Geburt ist im Übrigen ein tolles Stichwort. Fest

steht: Ohne Fisch läuft bei denen gar nichts. Die Juden haben ihre gefüllten Fisch, die Muslime den mit Couscous und das traditionell eher asketisch und genussfeindlich eingestellte Christentum begnügte sich schon früh damit, als Beilage bloss etwas Brot zu reichen. Dafür war aber auf wundersame Weise genug davon da. Und irgendwo musste der Fisch ja auch herkommen.

Dem von Christen seit Jahrtausenden kolportierten Gerücht, dass Jesus unfähig war zu waten, verdanken wir immerhin auch den Schutzpa-

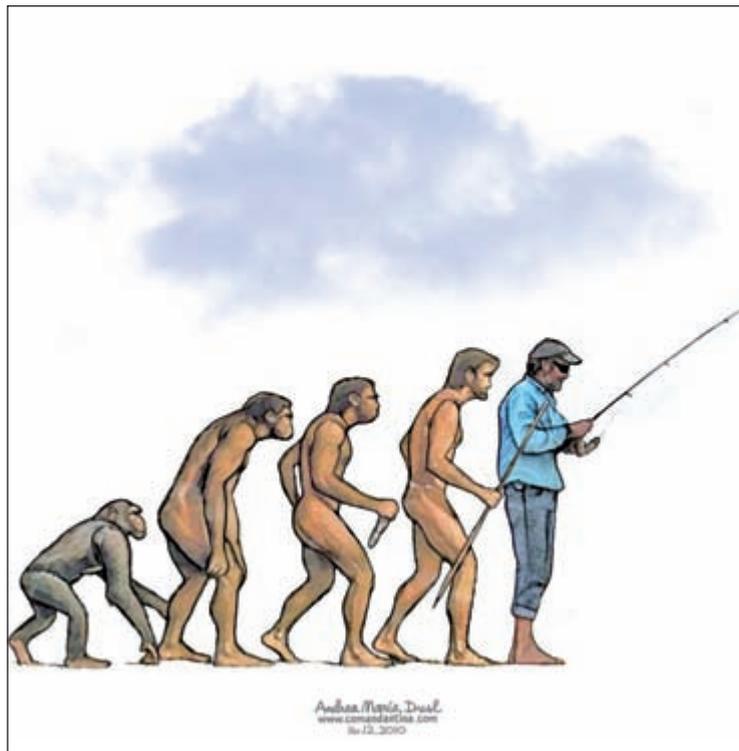
tron der Angler. Petrus, der Fischer, musste ran. Und weil er nicht Schneider blieb, sondern zumindest zwei Fische fing, die sein Boss dann auf fünftausend Portionen streckte, wurde der Fisch zu einem der wesentlichen Symbole des Christentums und Petrus als Belohnung zum Schutzpatron.

Jeden Freitag wird uns das bewusst, wenn wir mit Messer und Gabel durch eine hoffentlich knusprige Bröselnschicht gedrungen sind und sich der Geruch nach Dorsch, Kabeljau oder Karpfen ausbreitet. Wir können uns jetzt darüber unterhalten, wie sehr Weltreligionen die Entwicklung der Menschheit tatsächlich

voran getrieben haben, ohne Fisch aber wären sie wohl nur halb so wichtig.

Und ohne die Angelindustrie wäre unser Leben auch ein völlig anderes. Denken Sie doch, wenn sie mit einem silbern glänzenden Behelf Ihre Schuhe entern, an den Münchner Arzt Dr. Karl Heintz und seine Pioniertätigkeit. Überlegen Sie, warum die meisten Space Shuttles eine Reise ins All überstehen, wenn ein kapitaler Fisch Ihre sündteure Karbonrute an die Grenzen ihrer Belastbarkeit bringt. Und beim nächsten Boilie, das Sie ans Haar fieseln, verschwenden Sie einen Gedanken daran, woher die köstlichen belgischen Schokotrüffeln kommen.

Wer auf welche Art und Weise die grandiose Idee mit den Gummifischen aus Silikon abkupferte, erzähle ich Ihnen einmal, wenn wir unter uns sind.



Zurück zur schönen blauen

Donau

Im Jahr 2011 wird die Donau bei Bad Deutsch-Altenburg Schauplatz eines einzigartigen Flussbauprojekts. In einem knapp drei Kilometer langen Stromabschnitt werden in einem Pilotprojekt jene Maßnahmen erprobt, die später an der gesamten Donau zwischen dem Kraftwerk Freudenau (Wien) und der österreichisch-slowakischen Staatsgrenze umgesetzt werden sollen. Mit dem sogenannten „Flussbaulichen Gesamtprojekt Donau östlich von Wien“ sollen der Eintiefung der Stromsohle und der Austrocknungstendenz der Donau-Auen entgegengewirkt sowie die Schifffahrtsverhältnisse verbessert werden. Sämtliche Maßnahmen wurden von einem Team aus Ökologen, Schifffahrts- und Wirtschaftsexperten sowie Wasserbauern geplant.

Doch zurück zum Pilotprojekt. In Bad Deutsch-Altenburg befindet sich einer der drei Standorte der österreichischen Wasserstraßengesellschaft via donau. Von hier aus wird der gesamte ostösterreichische Abschnitt der Wasserstraße Donau instand gehalten. Das war einer der Gründe, warum die Donau auf der Höhe von Bad Deutsch-Altenburg ausgewählt wurde, um die innovativen Maßnahmen zu testen.



Der Uferrückbau Thurnhaufen wurde von der EU ausgezeichnet.

Der bereits umgesetzte Uferrückbau Thurnhaufen hat das Donauufer gegenüber der Stadt Hainburg in ein etwa 3 km langes Naturparadies verwandelt. Fische schätzen das ruhige und flache Wasser, Vögel brüten auf den Kiesflächen und in den Steilufern aus Sand. Auch seltene Pflanzen finden neue Lebensräume vor. Das hat auch die EU anerkannt und das Projekt als Best LIFE Natur Projekt ausgezeichnet. Im Pilotprojekt Bad Deutsch-Altenburg sollen

weitere 1,4 km Ufer zurückgebaut oder abgesenkt werden.

Der Johler Arm wird wieder beidseitig an die Donau angebunden. Auf diese Weise entsteht der erste permanent durchströmte Nebenarm im gesamten Flussabschnitt. Der Johler Arm wird dadurch zu einem wertvollen Lebensraum für viele bedrohte Fischarten. Die ökologische Wirksamkeit einer solchen Anbindung haben ähnliche Projekte in der Wachau bereits eindrucksvoll bewiesen.



Der Johler Arm – schon bald soll hier wieder ganzjährig Wasser fließen



Flussbarsch – Angebundene Nebenarme dienen zahlreichen Fischarten als Kinderstube

Die Uferrückbauten und die Anbindung des Johler Arms werden nicht nur das Naturerlebnis an der Donau steigern, sie verschaffen auch Hochwässern mehr Platz, um innerhalb des Flussbettes abfließen zu können. Sie ergänzen technische Schutzbauten.

Zur Herstellung der natürlichen Ufer ist es erforderlich, den Bewuchs in einem schmalen Streifen entlang dieser Ufer zu entfernen. Auch zur Wiederherstellung des Johler Arms sind Rodungsarbeiten er-

forderlich, denn das ehemalige Flussbett ist heute zum Teil bereits mit Bäumen und Sträuchern bewachsen. Bereits durchgeführte Projekte in der Region und der Wachau zeigen jedoch, dass die Vorteile diese Nachteile deutlich überwiegen.



Fotos: viadonau (4)

Das Donauschiff ist das umweltfreundlichste Verkehrsmittel. Ein einzelner Schubverband kann bis zu 148 LKWs von der Straße holen.

In den letzten 50 Jahren hat sich die Stromsohle der Donau östlich von Wien durch Erosion um etwa 1 Meter eingetieft. Eine ungehinderte Eintiefung bedeutet eine Bedrohung für die Grundwasserversorgung und den Auwald im gesamten Donauabschnitt. Im Pilotprojekt Bad Deutsch-Altenburg wird ein in Österreich entwickeltes Verfahren zur Stabilisierung der Stromsohle getestet. Besonders strömungsexponierte Bereiche werden mit einer Lage aus Kies mit etwa 4 bis 7 cm Durchmesser gegen zu starke Erosion geschützt. Diese Maßnahme soll die Eintiefung hemmen und so die sinkenden Wasserspiegel stabilisieren.

Die behördlichen Genehmigungen für den Beginn der Bauarbeiten liegen bereits vor. Derzeit läuft das Vergabeverfahren für die Beauftragung der Baufirmen. Bereits seit 2005 sind Wissenschaftler mit der begleitenden Beweissicherung beschäftigt, damit nichts dem Zufall überlassen wird. Das Pilotprojekt Bad Deutsch-Altenburg stellt eines der größten und bedeutendsten ökologisch orientierten Flussbauprojekte in Österreich dar und ermöglicht, dass wichtige Erkenntnisse in Folgeprojekte einfließen können.